Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 9,50 Zł., monatlich 3,25 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 10,08 Zł., monatl. 3,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — **Einzelnummer 20 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 22. **Bromberg, Donnerstag den 28. Januar 1926.** **33. (50.) Jahrg**

Die Nebenregierung.

Polenfeindliche Propaganda.

Der Westmarkenverein veranstaltet in der Zeit vom 31. Januar bis zum 7. Februar eine Westmarkenwoche, über die u. a. folgende Persönlichkeiten das Protektorat übernommen haben: Kultusminister Stanisław Grabski, Innenminister Raczkiewicz, Kriegsminister General Żeligowski, Sejmmarschall Rataj, Senatsmarschall Trąmpczyński, Kardinal Kakowski, der Wojewode Graf Bniński, der Wojewode Dr. Wachowiak, Gereralsuperintendent Bursche, Bischof Laubitz und Superintendent Semadeni. Anläßlich der erwähnten Veranstaltung veröffentlicht der Westmarkenverein folgenden Aufruf:

„Volksgenossen! Das wiedergeborene polnische Staatswesen muß von Anbeginn mit dem unerbittlichen, wütenden Feinde kämpfen. Der nicht erloschene urgermanische „Drang nach Osten" ist wieder aufgelebt. Die Wellen der deutschen Habgier langen nach den polnischen Ländern Pommerellen und Oberschlesien. Wir sind Zeugen einer erbitterten und unermüdlichen Tätigkeit der Deutschen, die kein Mittel scheuen in ihrem Streben nach der Losreißung von Ländern, die durch Fügung der geschichtlichen Gerechtigkeit der geschlagene Teilgebietsherrscher uns wiedergeben mußte. Die deutsche Raubgier stutzt in listiger Ausnutzung der versöhnlichen und friedlichen Stimmungen, die unter den Völkern Europas herrschen, systematisch und planmäßig die Meinung der auf internationalem Boden entscheidenden Faktoren für ihre nichtswürdigen Pläne zurecht. Unter der heuchlerischen Maske der Friedfertigkeit führt sie im eigenen Lande Rüstungen durch und schafft an den Grenzen Polens gefährliche Herde geheimer militärischer Organisationen. Aber darauf beschränkt sie sich nicht: Ihr Einfluß reicht bis jenseits der Grenzen ins Gebiet der bedrohten polnischen Länder.

In Pommerellen und Oberschlesien breitet sich eine hinterlistige deutsche Agitation aus, die die einstweiligen wirtschaftlichen Schwierigkeiten Polens ausnutzt, unter die dortige Bevölkerung Unruhe und Verwirrung sät und so, Gott behüte uns davor, den Boden für eine neue Länderwegnahme vorbereitet. Es droht uns eine ernste Gefahr, die wir nicht unterschätzen dürfen. Wir müssen ihr kühn ins Antlitz schauen und uns ihr mit allen Kräften gegenüberstellen. Volksgenossen! Hierin liegt unsere heilige Pflicht und Schuldigkeit gegenüber Polen: Die Pflicht frühzeitiger und entschlossener Hilfe und eines solidarischen Einspruchs, nicht mit leeren Worten, sondern mit mannhafter und fruchtbarer Tat. Hier ist die Notwendigkeit, uns zu einer unwiderstehlichen, festgefügten Legion von Kämpfern um das Polentum der von den deutschen Gelüsten bedrohten Länder zusammenzuschließen. Diese Tat besteht in der Unterstützung des Westmarkenvereins, der alle Polen, ohne Rücksicht auf ihre politische Überzeugung, zusammenfaßt und seit der Wiedererstehung des Vaterlandes um das Polentum der Westgebiete Polens kämpft. Unterstützt unter seinem Banner seine Arbeit durch Opfermut in der „Westmarkenwoche" vom 31. Januar bis zum 7. Februar.

Dieser Aufruf ist vom Hauptvorstand, dem Obersten Rat und dem Präsidenten des Posener Bezirksvorstandes des Westmarkenvereins unterzeichnet.

*

Der Westmarkenverein zählt rund 17 000 Mitglieder, von denen aber nur eine kleine Auslese den „Obersten Rat" bildet, dessen verderblicher Politik nicht nur das Deutschtum des ehemals Preußischen Teilgebiets, sondern auch die Wirtschaft und das Ansehen des ganzen Staates kaum wieder gut zu machende Schäden verdankt. Jetzt wendet sich diese einflußreiche aber vom polnischen Volk immer mehr abgelehnte Bewegung in einem nach Form und Inhalt auf niedrigstem Niveau stehenden Aufruf an die Öffentlichkeit, um dessen weiteste Verbreitung wir bitten würden, wenn wir wirklich das wären, was wir nicht sind, wozu uns aber diese verblendete Kamarilla stempeln möchte: Propagandisten für eine deutsche Irredenta in Polen.

Ohne auch nur den geringsten Beweis für eine derartige Irredenta-Agitation zu erbringen, wird hier in beliebter Weise gehetzt und verleumdet, um die Sünde wider den Heiligen Geist zu verdecken, mit der man den eigenen Staat belastet und die bekanntlich nach Gottes Wort nicht vergeben werden kann. „Nein, meine Herren, der polenfeindlichste Deutsche kann niemals eine solche Propaganda gegen die bisher von euch empfohlene Politik machen, wie ihr selbst es tut! Und für alle kommenden Dinge, die eurer Tat entsprießen, waschen wir unsere Hände in Unschuld.

Mit Bedauern stellen wir fest, daß sich neben bekannten geistlichen Herren auch einige Minister bereit gefunden haben, eine Werbewoche durch ihr Protektorat zu ehren, die mit einem direkt zum Kriege aufreizenden Aufrufe gegen den großen deutschen Nachbarstaat und gegen die deutschen Mitbürger des eigenen Landes eingeleitet wird. Ebenso müssen wir anerkennen, daß sich unser Ministerpräsident und Außenminister mit anderen Mitgliedern des Kabinetts nicht unter diesen „Schirmherren" befindet. Das war früher anders und ist bewundernswert, wie jede Äußerung persönlichen Mutes!

*

Demission des schlesischen Wojewoden.

Warschau, 26. Januar. Der schlesische Wojewode, Dr. Bilski, hat infolge der gegen ihn gerichteten Angriffe von seiten des Westmarkenvereins, der ihm eine deutschfreundliche Politik vorwirft, seine Demission eingereicht. In der Sonnabendsitzung der Okazisten, die unter Teilnahme mehrerer Abgeordneter von der NPR, den Nationaldemokraten und der PPS stattfand, machte man dem Wojewoden den Vorwurf, daß er besonders auf dem Gebiete des Minderheitenschulwesens eine deutschfreundliche Stellung einnehme und stellte als seinen Nachfolger für den schlesischen Wojewodschaftsposten Dr. Potyka auf. An der stürmischen Sitzung nahmen auch Wojewodschafts- und Staatsbeamte teil, und Herr Bilski soll erklärt haben, daß er seine Demission nicht zurückziehen werde, solange ihm nicht eine Genugtuung zuteil wird. Herr Bilski ist nach Warschau abgereist, um seine Angelegenheit dem Innenminister vorzutragen.

Während sich ein Teil der polnischen Presse über die Gründe des beabsichtigten Rücktritts des Wojewoden ausschweigt, hat die Presse gemäßigter Richtung doch den Mut, zu erklären, daß der Schritt des schlesischen Wojewoden eine Folge der von polnischer Seite gegen ihn betriebenen Hetze sei. Der „Oberschlesische Kurier" nimmt zu dem Demissionsgesuch Dr. Bilskis in folgenden Auslassungen Stellung: „Schon seit Monaten wird die Stellung des schlesischen Wojewoden, Dr. Bilski, hart umkämpft, und gegen ihn wird hinter den Kulissen gearbeitet. Es ist ein offenes Geheimnis, daß der berüchtigte Westmarkenverein vom Wojewoden gefordert hat, eine schärfere Haltung gegenüber den Deutschen einzunehmen. Dr. Bilski mußte selbstverständlich das an ihn gestellte Ansinnen entschieden ablehnen, da das Hineinreden in die Regierungsgeschäfte von dieser Seite ernstliche Komplikationen nach sich ziehen müßte. Schließlich ist der Wojewode nur das ausführende Organ der Zentralregierung, deren Politik er zu verfolgen hat. Es entspricht auch den Tatsachen, daß der einzige Kandidat auf den schlesischen Wojewodenposten der Swientochlowitzer Landrat Dr. Potyka ist."

Der jüdische Klub gegen Skrzyński.

Warschau, 26. Januar. Im Sejm herrschte gestern Ruhe und Leere. Die Abgeordneten sind noch nicht eingetroffen und auch die Sejmkommissionen tagen gegenwärtig nicht. Mittelpunkt eines lebhaften Meinungsaustausches der wenigen im Sejm anwesenden Politiker und Journalisten war ein sensationeller Artikel des bekannten jüdischen Abgeordneten Dr. Rozmaryn, der in der gestrigen Lemberger „Chwila" erschienen ist . . .

In diesem Artikel richtet der im jüdischen Sejmklub eine führende Rolle spielende Abgeordnete sehr heftige Angriffe gegen die polnische Regierung, deren Sturz er bereits für die nächste Zeit prophezeit.

Der eigentliche Grund für die Unzufriedenheit des Abg. Rozmaryn mit der Regierung ist die Tatsache, daß sie im Grunde genommen gar keine Ersparnisse in dem neuen Budget durchgeführt und dadurch selbst die Basis zerstört habe, auf die sich ihre Existenzberechtigung gestützt habe.

„Wir können", führt der Abgeordnete weiter aus, „die Aussetzung von 565 Millionen Złoty für das Heereswesen im Budgetpräliminar nicht gut als Ersparnis bezeichnen, ebenso wie wir uns mit der Summe der allgemeinen Ausgaben des Staates, die 1 720 00 000 Złoty betragen, nicht einverstanden erklären können, und dies um so weniger, als die Regierung bei ihrem Amtsantritt feierlich erklärt hat, daß sie eine Ausgabensumme von höchstens 1 400 000 000 zł zulassen werde."

Abg. Rozmaryn schließt seinen sensationellen Artikel wörtlich folgendermaßen:

„Um ein Kompromiß im Schoß der Regierung zu erzielen, um diese selbst zu retten und um einen Austritt der Sozialisten aus dem Kabinett zu verhüten, hat man uns in den Augen des Auslandes vollends kompromittiert. Die Regierung Skrzyński kann nicht mehr lange bestehen, denn sie wiederholt die alten Fehler des Grabski-Regimes, indem sie sich zu einer radikalen und wirklichen Reduzierung des Budgets gemäß der so laut angekündigten großen Sparsamkeitsaktion nicht aufzuraffen vermochte."

Die Abrechnung.

Die Budgetkommission über den Bericht der Obersten Kontrollkammer.

Warschau, 27. Januar. PAT. In der gestrigen Nachmittagssitzung der Budgetkommission des Sejm wurde das Referat des Abg. Rymar (Nat. Volksverband) über die Ergebnisse der Staatlichen Obersten Kontrollkammer für das Jahr 1924 über die Ergebnisse der Kontrolle in folgenden Ressorts entgegengenommen: Staatspräsident, Sejm, Senat, Ministerratspräsidium, Kriegsministerium, Ministerium für Arbeit und öffentliche Fürsorge, Justizministerium, Innenministerium, Kultusministerium und Ministerium für Industrie und Handel. Im Anschluß hieran wurde eine Reihe von Resolutionen angenommen, und zwar:

1. Der Sejm ersucht die Regierung und besonders das Außenministerium, rücksichtslos von den Schuldigen die Beträge einzutreiben, die dem Staat veruntreut wurden (italienische Gesandtschaft, Wirtschaftsabteilung der Zentrale, die Konsulate in Breslau, München, Leipzig, Neuyork usw.);

2. Der Sejm ersucht das Außenministerium, den ehemaligen Charge d'Affaire in Reval zur Verantwortung zu ziehen, da er drei Jahre lang keine Rechnungslegung vorgenommen hat;

3. Der Sejm ersucht den Innenminister, ein Verfahren wegen der getätigten Ankäufe und Bestellungen von Mützen, Uniformen und Revolvern einzuleiten, zur Festsetzung der Höhe des Verlustes, den der Staatsschatz hierbei erlitten hat, und evtl. die Schuldigen zur persönlichen und materiellen Verantwortung zu ziehen;

4. Der Sejm ersucht die Regierung und besonders den Justizminister, eine Verordnung zu erlassen, nach welcher das Strafverfahren und die Urteile gegen die Staatsbeamten, die sich eines Vergehens schuldig gemacht haben, beschleunigt werden;

5. Der Sejm ersucht die Regierung, daß wegen Dienstvergehens Untergebener auch die Vorgesetzten zur disziplinarischen und materiellen Verantwortung gezogen werden;

6. der Sejm ersucht die Regierung und besonders den Minister für Arbeit und öffentliche Fürsorge, die Oberste Kontrollkammer zur Durchführung einer Kontrolle in den Krankenkassen und in den Arbeitslosenfonds zu ermächtigen;

7. der Sejm ersucht die Regierung und sämtliche Ministerien, die Termine für die Antwort, die die Oberste Kontrollkammer bestimmt, genau innezuhalten und außerdem ersucht der Sejm die Oberste Kontrollkammer, daß sie sämtliche durch die Ressorts nicht rechtzeitig erledigten Sachen dem Sejm zur Kenntnis bringt;

8. der Sejm ersucht die Regierung, dem Sejm eine Novelle zum Gesetz über die Organisation der Disziplinarbehörden und das Disziplinarverfahren gegen Staatsbeamte vorzulegen, zur Verkürzung des Disziplinarverfahrens, zur Beschleunigung der Bestrafung und zur Reform der Strafen.

Schließlich wählte die Kommission eine besondere Unterkommission zur Prüfung des von der Obersten Kontrollkammer und von den interessierten Ministern gelieferten Materials über den Bau von Beamtenhäusern und Grenzwachhäusern aus der Zeit, als diese Bauten die Staatspolizei, das Grenzschutzkorps und das Ministerium für öffentliche Arbeiten geleitet haben. Schließlich nahm auf Antrag des Abg. Romocki die Kommission eine ganze Reihe weiterer Resolutionen an, in welchen die Regierung ersucht wird, die Ressortbeamten des Ministeriums für Industrie und Handel, die sich Mißbräuche zum Schaden des Staatsschatzes haben zuschulden kommen lassen, zur gerichtlichen Verantwortung zu ziehen.

Eine Revision der Verträge des Kriegsministeriums.

Warschau, 26. Januar. Auf die Initiative des Staatspräsidenten hin ist bei der polnischen Regierung ein Projekt in Vorbereitung, nach welchem sämtliche Verträge einer Revision unterzogen werden sollen, die das Kriegsministerium mit privaten Unternehmungen abgeschlossen hat. Es wurde bereits eine Kommission gewählt, die ein besonderes Gewicht auf die Rolle legen soll, welche bei dem Abschluß der Verträge die Generäle gespielt haben, die in den Vorständen der Fabriken wie Pocisk, Nitrat, Frankopol usw. Sitz und Stimme haben.

*

Die zur Revision der mit der Gesellschaft „Pocisk" abgeschlossenen Verträge gebildete Kommission des Kriegsministeriums wird sich auch mit der Prüfung des zur Zeit Sikorskis abgeschlossenen Vertrages mit der Gesellschaft „Frankopol" befassen, welcher zusammen mit der „Pocisk" und der „Nitrat" die einträgliche Domäne der Herren Wertheim, Natanson und Leski bildet.

Mit diesem Konsortium hatte das Ministerium ein Abkommen über die Errichtung einer Motorenfabrik sowie Lieferung von 2700 Motoren im Laufe von 10 Jahren abgeschlossen. In dem Vertrage war gesagt, daß von den ersten 100 Motoren, die noch vor Erbauung der Fabrik aus dem Auslande bezogen werden sollen, das Kriegsministerium 89 643 Złoty für das Stück zu zahlen hätte. Der Vertrag ist für den Staatsschatz höchst nachteilig, da der Preis eines Motors der Firma „Frankopol" um 100 Prozent teurer ist als der, den man bisher den französischen Fabriken gezahlt hat. Bei Empfang der ersten Partie von Motoren überzahlt das Ministerium über 2 Millionen Złoty. Die Motoren der zweiten Partie sollen zudem noch mehr kosten, angeblich 60 000 Złoty das Stück, d. h. dreimal soviel, wie man in Frankreich zahlte. Da aber der Bau der Fabrik mehrere Jahre dauern wird, so wird die Tätigkeit der „Frankopol" sich bis auf weiteres auf die teure Vermittlung zwischen den französischen Fabriken und dem Kriegsministerium beschränken. Es muß bemerkt werden, daß das Ministerium auf die zu liefernden Motoren bereits eine Anzahlung von 1 350 000 zł geleistet hat. Dieses Geld ist so gut wie auf die Straße geworfen.

Weder die Hauptmilitärkommission noch die Oberste Kontrollkammer haben sich bisher für diesen skandalösen Vertrag interessiert. Wahrscheinlich wird erst die Kommission, die zur Revision des Abkommens mit der Gesellschaft „Pocisk" berufen worden ist, der Regierung die Augen hinsichtlich des Wertes der abgeschlossenen Verträge und ihrer Wirkungen öffnen.

Eine Novelle zum Vermögenssteuergesetz.

Warschau, 27. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die Finanzkommission des Sejm beschäftigte sich gestern mit dem Projekt einer Novelle zum Vermögenssteuergesetz. Man nahm den Antrag der Unterkommission an, welche die Vermögenssteuer auf 407 Millionen Złoty festsetzt. Davon soll die Landwirtschaft 150 Millionen, die Industrie 188 Millionen und der Handel sowie andere Erwerbszweige 60 Millionen Złoty zahlen. Ein Antrag der Regierung, nach welchem die Steuer auch mit Aktien bezahlt werden kann, wurde abgelehnt. Angenommen wurde dagegen ein Antrag, daß die Vermögenssteuer auch mit Obligationen entrichtet werden kann.

Die deutsche Regierungserklärung

im Zeichen des Geistes von Locarno.

Berlin, 27. Januar. PAT. Gestern verlas Reichs- nzler Dr. Luther im Reichstage die angekündigte Re- rungserklärung. In bezug auf die Außenpolitik ißt es darin, daß sich das neue Kabinett in seiner Politik f die Locarnoer Verträge und auf das Pro- amm des vorigen Kabinetts stützen werde, das in der de des Kanzlers vom 23. November v. J. entwickelt urde. Die wichtigste Aufgabe der Regierung auf außen- litischem Gebiet werde darin bestehen, eine Entschei- ung über den Eintritt Deutschlands in den ölkerbund zu fällen. Während der Diskussion über s Budget des Außenministeriums werde die Regierung legenheit haben, die einzelnen Fragen der Außenpolitik sführlicher zu besprechen, vorläufig beschränkt sich der nzler auf die Streifung der aktuellsten Frage, d. h. der rringerung der Okkupationstruppen im Rheinland. Der nzler betonte, daß die Verhandlungen in dieser Frage it den Regierungen der Entente im Gange seien. Die eichsregierung hege die Hoffnung, daß hierbei die deutschen nteressen gewahrt werden würden.

Auf die Innenpolitik übergehend, sagte der Kanzler, ß das neue Kabinett die Frage der Reform des Wahl- echts ernstlich in Erwägung ziehen werde, ferner die ntschädigungsfrage für die ehemaligen errscherhäuser. Die Regierung werde alles daran tzen, um diese Angelegenheit zu regeln, ohne zu einer olksabstimmung ihre Zuflucht zu nehmen. In bezug auf irtschafts- und soziale Fragen erklärte der Kanzler, daß ie Regierung nichts unterlassen werde, um der Not der reiten Schichten der Bevölkerung zu steuern, die infolge der irtschaftskrise sich fühlbar gemacht habe. Die Notwendig- eit der Erhöhung des deutschen Exports streifend, berührte r auch die Handelsvertragsverhandlungen mit nderen Staaten. Diese Verhandlungen, die ausnahmslos eiter geführt würden, müssen nach Ansicht des Kanzlers ur Belebung des allgemeinen Welthandels führen. Außer en Handelsverträgen beabsichtige die Deutsche Reichsregie- ung, mit allen Mitteln allgemeinere internationale Kon- entionen zustande zu bringen, welche die wirtschaftliche An- äherung zwischen den einzelnen Ländern ermöglichen wür- en. Schließlich erklärte der Kanzler, daß die Reichsregie- ung an allen Deklarationen der vorigen Regierung in der Frage der Ratifizierung der Washingtoner Konferenz und es achtstündigen Arbeitstages festhalte. Der Kanzler be- onte, daß Deutschland das Inkrafttreten dieser Konvention on dem gleichzeitigen Inkrafttreten derselben Konvention n England, Frankreich und Belgien abhängig mache.

Marxismus und Fürstengut.

Der geplante Volksentscheid für die Enteignung der deutschen Fürstenhäuser.

Aus Berlin wird gemeldet:

Ein von den Sozialdemokraten und den Kommunisten am Sonnabend beschlossener Antrag, der die Grundlage des Volksbegehrens auf entschädigungslose Enteignung der ehemaligen deutschen Fürsten zugunsten der wirt- schaftlichen Opfer des Krieges und der Inflation bilden soll, wurde am Montag nachmittag um 3 Uhr unterzeichnet und im Anschluß daran sofort dem Reichsinnenministe- rium eingereicht. Der Antrag trägt die Unterschriften von Otto Wels für die SPD, von Thälmann für die KPD und von Dr. Kuszinsky für den Ausschuß zur Vor- bereitung des Volksentscheides. Die Regierung ist nach den bestehenden Bestimmungen verpflichtet, den Antrag um- gehend im „Reichsanzeiger“ zu veröffentlichen und die Behörden zur Auflegung der Listen für das Volksbegehren aufzufordern.

Der Antrag der sozialistischen Linksparteien zur Durchführung des Volksentscheides in der Frage der Fürstenabfindung hat folgenden

Wortlaut:

„Das gesamte Vermögen der Fürsten, ihrer Familien und Familienangehörigen wird zum Wohle der Allgemeinheit ohne Entschädigung enteignet. Das enteignete Vermögen ist Eigentum des Landes, in dem das betreffende Fürstenhaus bei seiner Absetzung oder Ab- dankung regiert hat.

Das enteignete Vermögen wird verwendet zu- gunsten der Erwerbslosen, Kriegsbeschädig- ten, Kriegshinterbliebenen, der Sozial- und Kleinrentner, der bedürftigen Opfer der Inflation, der Landarbeiter, Kleinpächter und Kleinbauern durch Schaffung von Sied- lungsland auf dem enteigneten Landbesitz.

Die Schlösser werden für allgemeine Wohlfahrts-, Kultur- und Erziehungszwecke, insbesondere zur Errich- tung von Genesungs- und Versorgungsheimen, für Kriegs- beschädigte, Kriegshinterbliebene, Sozial- und Kleinrentner, sowie von Kinderheimen und Erziehungsanstalten ver- wandt.

Alle Verfügungen, nach dem 1. 11. 1918 durch Urteil, Vergleich, Vertrag oder auf sonstige Weise getroffen, sind nichtig.

*

Über diesen Antrag wird noch bei der Durchführung des Volksentscheides viel geschrieben und diskutiert werden. Man mag über die Frage Monarchie oder Republik so oder so denken, man mag auch in der Frage des Fürstenver- mögens sehr demokratische Anschauungen haben — die politischen Motiven entspringende Enteig- nung des Eigentums hat noch niemals einem Volke Segen gebracht und ist, selbst wenn sie patrio- tischen oder sozialen Zwecken dienen soll, keine Volks- beglückung, sondern ein Volksverrat.

Das türkisch-russische Verhältnis.

OE. Moskau, 26. Januar. Die „Iswestija“ veröffent- lichen ein Interview ihres Berliner Korrespondenten mit Kemaleddin Sami Pascha, dem türkischen Botschafter in Berlin. Der Botschafter äußerte über das türkisch-russische Abkommen, es sei die Frucht der Erkenntnis dessen, daß vor Angora wie vor Moskau dieselbe Front feindlicher Kräfte stehe und daß der Sowjetbund wie die Türkei die gleiche Aufgabe hätten, ihre Kräfte zur Stärkung der Völker des Ostens zu verwenden. Mit Europa könne die Türkei nicht zusammenarbeiten, da die großen europäischen Mächte die Türken als Barbaren ansehen und ihr Land als Ausbeu- tungsobjekt. So werde die Türkei zu immer engerem An- schluß an Moskau getrieben, obgleich die Türken keines- wegs Bolschewiken seien; doch neige die Lehre des Islam immerhin eher dem Kommunismus zu als dem Kapitalis- mus. Den Völkerbund bezeichnete Sami Pascha als ein Theater unter englischer Regie. In diesem Theater gedenke die Türkei nicht etwa die komische Rolle zu spielen und sich (z. B. in der Mossulfrage) Entscheidungen aufzwingen zu lassen. Über Deutschlands Stellungnahme zu den oben erörterten Problemen äußerte sich der Botschafter vorsichtig und zurückhaltend, ließ eine gewisse Besorgnis über die Annäherung an England durchblicken, wies aber darauf hin, daß Deutschland das unanfechtbare Recht habe, einen Ausweg aus den Schwierigkeiten seiner jetzigen Lage zu suchen.

Entspannung im russisch-chinesischen Konflikt.

Moskau, 27. Januar. PAT. Die sowjetistische Presse- Agentur erfährt aus offizieller Quelle, daß am 24. Januar vom Generalkonsul der Sowjetunion in Mukden, Rakowski, und dem Außenminister der drei Ostprovinzen, Kao, ein Abkommen unterzeichnet wurde, das folgende Bestimmungen enthält: Der Direktor der ostchinesischen Eisenbahn, Iwanow, wird zusammen mit den anderen verhafteten Beamten und Arbeitern auf freien Fuß gesetzt, worauf der normale Eisenbahnverkehr wieder aufgenommen wird. Die Truppentransporte werden bis zu der Zeit fest- gesetzt, bis besondere Bestimmungen auf der bisherigen Grundlage festgesetzt werden. Alle anderen mit dem Kon- flikt im Zusammenhange stehenden Fragen werden den Gegenstand weiterer Verhandlungen bilden. Das Außen- kommissariat hat bereits von der Freilassung Iwanows und der übrigen Verhafteten Mitteilung erhalten.

Der Streit um die ostchinesische Eisenbahn.

OE. Moskau, 26. Januar. Die so plötzlich eingetretene Verschärfung des Konflikts mit China, das befristete Ulti- matum und die Truppenbereitstellung in Ostsibirien bean- spruchen das allgemeine Interesse in solchem Grade, daß einstweilen alle anderen politischen Themen in den Hinter- grund gedrängt werden. Der Konflikt ist keineswegs neu aufgetaucht, hat sich vielmehr seit Monaten vorbereitet, bis es jetzt zu dieser Explosion gekommen ist. Schon im Som- mer des verflossenen Jahres klagte die Sowjetpresse immer wieder über die feindselige Haltung der chinesischen Be- hörden in Charbin und im ganzen Grenzgebiet, die Ver- folgung der kommunistischen Presse und Arbeiterorganisa- tionen, die Nichtachtung, die gegenüber den Sowjetver- tretern zum Ausdruck kam, die Einmischung in russische Ver- fügungen betreffs der Ostchinesischen Bahn und über die offensichtliche Begünstigung der im Grenzgebiet lebenden zahlreichen sowjetfeindlichen russischen Emigranten. Frei- lich wurde diesen Symptomen nicht genügend Aufmerksam- keit geschenkt und nur in eklatanten Fällen (wie z. B. seiner- zeit bei der Aufhebung einer Verfügung des jetzt von den Chinesen verhafteten russischen Eisenbahndirektors Iwanow durch die chinesische Administration in Charbin) wurde in Peking protestiert. Nun drohen die Dinge einen Verlauf zu nehmen, der die von der Moskauer Presse früher zu wenig beachteten pessimistischen Warnungen ihrer ostasiati- schen Berichterstatter als berechtigt erscheinen läßt. Da die ausgezeichneten Beziehungen zu China bisher immer als ein besonders wichtiges Resultat der Sowjetdiplomatie ge- rühmt worden sind, so müßte jetzt die Presse einer allge- meinen Enttäuschung Ausdruck geben. Allein man unter- scheidet hier scharf zwischen Nordchina und dem Süden. Der Konflikt wird als eine von den nordchinesischen Macht- habern, vor allem von Tschang-Tso-Lin verschuldete Angelegenheit betrachtet, während der in den Händen der revolutionären Kantonregierung befindliche Süden Chinas nach wie vor als sowjetfreundlich gilt. Mit besonderem Eifer wird denn auch gerade jetzt über den Kongreß der „chinesischen Bruderpartei“ Homindan berichtet, ebenso über den Besuch des noch immer in Moskau weilenden prominen- ten Homindan-Politikers Chu Chan Min. Im Süden sieht man das eigentliche China und hofft, diese Beziehungen ungetrübt zu erhalten.

Über die Rolle Japans widersprechen sich die Meinungen, seine engen Beziehungen zu Tschang-Tso-Lin sollen angeblich neuestens etwas gelockert sein, was aber hier wenig Glauben findet.

Den Machtkampf um die Ostchinesische Bahn will die Sowjetregierung jedenfalls durchführen; die Ge- walttätigkeiten der Chinesen im Bahnbezirk lassen es immer unwahrscheinlicher erscheinen, daß dazu die diplomatischen Mittel allein ausreichen werden. Jedoch läßt die Sprache der Presse und der politischen Kreise keinen Zweifel darüber, daß die Sowjetregierung entschlossen ist, ihren Forderungen in jeder Hinsicht Nachdruck zu verleihen.

---

815 Offiziere im polnischen Kriegsministerium.

Krakau, 25. Januar. Der „Kurjer Codzienny“ bringt einen interessanten Artikel aus der Feder eines mili- tärischen Fachmannes, in dem es u. a. heißt:

Die Reduzierung des Militärbudgets ist eine unvermeid- liche Staatsnotwendigkeit, die in kürzester Zeit durchgeführt werden muß. Sie läßt sich in erster Linie durch Verein- fachung des mangelhaften Wirtschaftssystems im Heerwesen, das dem Staat viele Millionen kostet, er- reichen. Da nun das Kriegsministerium selbst die zur Durch- führung derartiger Reformen nötige Energie voraussichtlich nicht aufbringen wird, ist die sofortige Einberufung einer ge- mischten aus Juristen und militärischen Fachleuten bestehen- den zivilmilitärischen Kommission notwendig. Diese Kom- mission müßte ein Programm für die Verbilligung der ver- schwenderischen und unpraktischen Militäradministration aus- arbeiten.

Die Basis unseres Heerwesens, das Kriegsministerium selbst, hat bis auf den heutigen Tag noch keine fest umrissene Organisation. Dauernd werden Änderungen vorgenommen, neue Departements usw. gebildet, die im Grunde genommen nur eine — Desorganisation zur Folge haben. Mit seinem übertriebenen Zentralismus, der übermäßigen Zahl von Etats, dem zahllosen Berufs- und Kontraktpersonal und den verschiedensten „ad hoc“ geschaffenen Stellen stellt das Kriegsministerium den Typ einer ausgesprochenen Laien- organisation dar, die Massen öffentlicher Gelder verschlingt.

Kann man denn eine Organisation nicht laienhaft nennen, die das zu den Militärstiefeln nötige Leder aus- schließlich in Warschau kauft und dann erst nach den Militär- magazinen in den verschiedensten Teilen des Reiches schickt, oder die sämtliche Offerten betr. Durchführung von Bauten für das Militär im ganzen Reiche nur im Ministerium selbst prüfen läßt, oder endlich die Besetzung der Posten vom Ba- taillonskommandeur an im Regimentsbereiche nur von Warschau aus durchführt?

Zum Schluß sei noch hinzugefügt, daß das Kriegsministe- rium nicht weniger als 17 Generäle, 375 Stabs- offiziere und 424 Subalternoffiziere, insgesamt also 815 Offiziere beschäftigt.

Eine große Spionageaffäre.

Warschau, 26. Januar. Vor einiger Zeit machte eine Warschauerin, Z., die in der Eisenbahndirektion einen höheren Post bekleidet, im Eisenbahnzuge Warschau—Danzig die Bekanntschaft eines Herrn, dem sie über die schweren Zeiten klagte. Der Herr erbot sich, der Z. materiell zu helfen, wenn sie es ihm als Eisenbahnbeamt'n erleichtern würde, gewisse Dokumente nach Danzig zu schaffen. Die Z. erklärte sich einverstanden, verständigte sich aber, in Warschau angekommen, von wo die Dokumente ab- geschickt werden sollten, mit ihrem Onkel. Dieser verstän- digte die politische Polizei, welche der Z. riet, die Verhand- lungen weiterzuführen.

Der neue Bekannte überreichte der Z. einen Reise- paß, der aus der 2. Abteilung des Generalstabes stammte. Mit dieser Abteilung stand der Unbekannte in regem Verkehr. Er brachte photographische Abzüge von wichtigen Dokumenten, die er von hochstehenden Militär- personen erhielt.

Angesichts dieser Feststellung, wandte sich die politische Polizei an die Behörden des Generalstabes, um gemeinsam und geheim die Untersuchung weiterzuführen. Plötzlich trat jedoch, der Lodzer „Volksztg.“ zufolge, etwas Unerwartetes ein. Die Defensive der Militärbehörden benachrichtigte die politische Polizei, daß das ganze Strafverfahren nieder- geschlagen und beendet wurde und irgendjemand irgendwo verhaftet wurde.

In den Kreisen der Sicherheitsbehörden herrscht Be- stürzung und der Verdacht, daß hohe und höchste Personen in die Affäre verwickelt sind. Die nächsten Tage dürften sensationelle Enthüllungen bringen.

Republik Polen.

Die Piasten für Abbruch der Anleiheverhandlungen?

Warschau, 25. Januar. Die Bauernpartei Piast beab- sichtigt, im Sejm eine Interpellation einzubringen, die den sofortigen Abbruch der Anleiheverhandlungen mit der Bankers Trust Co. fordert.

Die Gehälter der polnischen Staatsbeamten.

Warschau, 25. Januar. Über das in der letzten Minister- ratssitzung zwischen dem Finanzminister Zdziechowski und den Ministern Moraczewski und Ziemiencki geschlossene Kompromiß werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt: Am 1. April erhalten die Staatsbeamten wieder ihr volles Gehalt, dagegen wird ihnen die Differenz für die vorhergehenden Monate nicht ausgezahlt werden. Das Finanzministerium wird in den nächsten Tagen ein neues Besoldungsgesetz ausarbeiten, das unverzüglich dem Sejm zur Beschlußfassung vorgelegt wird. Das neue Besol- dungsgesetz sieht die Fixierung der Gehälter auf einem be- stimmten Niveau und die Abschaffung der gleitenden Ge- haltsskala vor.

Die Kosten des Steiger-Prozesses.

Lemberg, 26. Januar. Nach den bisherigen noch unge- nauen Berechnungen hat der Prozeß gegen Steiger, der unter der Anklage stand, das Attentat gegen den Staats- präsidenten verübt zu haben, dem Staatsschatz etwa 20 000 Złoty gekostet. Die Stenographen allein erhielten für fünfzig Verhandlungstage 5000 Złoty. Die von ihnen niedergeschriebenen Proto- kolle waren in 5000 Schreibmaschinenseitenschrift zusammen- gefaßt. Das mit der Steiger-Verhandlung verbundene Ver- fahren gegen Jäger und Genossen kostete mehr als 5000 zł, die ebenfalls der Staatsschatz zu tragen hat.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 27. Januar.

Komiteewahlen der Posener Landschaft.

Am Montag fanden, wie schon erwähnt, die Komitee- wahlen der Posener Landschaft, und zwar von je zwei Mit- gliedern in den neun Wahlbezirken statt. Sie hatten folgen- des Ergebnis:

Im I. Wahlbezirk (Kreise Schrimm, Schroda, Wreschen) in Posen im Saale des „Dom Królowej Jadwigi“. Gewählt: von Żółtowski-Kadrzewo*, Boening-Polażejewo*.

Im II. Wahlbezirk (Kreise Samter, Birnbaum, Obor- nik) in Samter im Saale des Hotels Eldorado. Gewählt: Schendel-Radom*, Frhr. von Massenbach-Konin*.

Im III. Wahlbezirk (Kreise Kempen, Schildberg, Adel- nau, Ostrowo, Pleschen, Jarotschin, Koschmin, Krotoschin) in Ostrowo im Saale des Hotels Polski. Gewählt: Kazi- mirz von Żychliński-Twardowo*, Jan Lipski-Kr. Ostrowo*.

Im IV. Wahlbezirk (Kreise Lissa, Rawitsch, Schmiegel, Kosten, Gostyn) in Lissa im Saale des Hotel Polski. Ge- wählt: Sypniewski-Skoraszewice, Potworowski-Gola*.

Im V. Wahlbezirk (Kreise Wollstein, Neutomischel Grätz und Posen) in Posen im Saale des Starostwo Po- Gnesen im Saale des Hotels Europejski. Gewählt: von Czapski-Modrze*, Kopa-Trzcielino.

Im VI. Wahlbezirk (Kreise Wongrowitz, Czarnikau, Kol- mar) in Wongrowitz im Saale des Hotels des Herrn Pod- lewski. Gewählt: von Chłapowski-Stawiany, Grabowski- Zdietka.

Im VII. Wahlbezirk (Kreise Bromberg, Wirsitz und die Kreise Pommerellens) in Bromberg im Saale des Hotels zum Adler (Pod Orlem). Gewählt: v. Born-Fallois- Sienno, Koepp-Kosowo.

Im VIII. Wahlbezirk (Kreise Znin, Gnesen, Witkowo) in Gnesen im Saale des Hotels Europejski. Gewähla: von Mukułowski-Kołaczkowo, Tucholka-Marcinkowo dolne*.

Im IX. Wahlbezirk (Kreise Inowrocław, Strelno, Schubin, Mogilno) in Inowrocław im Saale des Hotels Bast. Gewählt: von Szumlański-Kątno*, von Ponikiewski- aus dem Kreise Schubin*. (Die deutsche Liste blieb nur mit vier Stimmen in der Minderheit!)

Die am Montag stattgefundenen Wahlen haben den nationalen Besitzstand insofern etwas ver- schoben, als das Verhältnis von 13 Polen : 5 Deutschen sich in 14 : 4 geändert hat. Neugewählt wurden zu den 7 Wiedergewählten 11 neue Mitglieder. Die letzteren sind in der obigen Zusammenstellung mit einem Stern bezeichnet.

Die ermäßigten Pässe.

Am 25. d. M. sind die neuen Paßbestimmungen über Aus- landsreisen in Kraft getreten. Die Grenze des Monats- einkommens, die für die Erlangung eines ermäßigten Passes maßgebend ist, wurde von 300 auf 600 zł erhöht.

---

§ **Der heutige Wochenmarkt** war recht gut beschickt, hatte aber nur mäßigen Verkehr aufzuweisen. Gefordert wurden in der Zeit von 10—11 Uhr folgende Preise: Butter 2—2.20, Eier 2,50—3,20, Weißkäse 40. Tilsiter 2.20—2.60, Schweizer 5, Weißkohl 15, Rosenkohl 80, Wruken 10. Mohr- rüben 15, Zwiebeln 25—30, Äpfel 20—40, Hühner 3—5, Enten 7—8, Gänse Pfund 1,40, Tauben 2, Puten 9—12, Hecht 1.80—2. Grüne Heringe 60, Aalquappen 1.00, Schleie 1.80 bis 2, Plötze 50—60, Bressen 1.00, Schweinefleisch 1,10—1,20, Rind 80—90, Kalb 90, Hammel 70—80, Kochwurst 1—1,20, Dauerwurst 1,20—1,60.

In. **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum 23. d. M. drangen Diebe auf dem Grundstück des Tischlermeisters Schülke, Fischerstraße 3 (Marcinkowskiego) ein, und zwar von der Hinterseite des Hauses, wobei der Weg über Zäune und Dächer führte. Sie erbrachen den Taubenschlag und räumten ihn vollständig aus: 18 Rassetauben. Die Täter, zwei halbwüchsige Burschen aus der unteren Gamm- straße sind zwar ermittelt, aber flüchtig. Die Tauben hatten die Burschen an einen Händler verkauft, der sie auf dem vorigen Sonnabend-Wochenmarkt feilhielt. Infolgedessen konnten dem Eigentümer wenigstens acht Tauben zurück- erstattet werden. In der Nacht vorher wurden bei dem Wasserbauinspektor an der Stadtschleuse mittels Einbruchs- diebstahls ebenfalls eine Anzahl Tauben gestohlen, höchst- wahrscheinlich von denselben Tätern.

§ **Wegen Verdachts des Kindesmordes** wurde eine Frauensperson verhaftet. Ihre Festnahme steht im Zu- sammenhang mit dem kürzlich gemeldeten Kindesleichen- fund in den Anlagen nahe der Christuskirche.

§ **Diebstähle.** In der Burgstraße (Grodzka) Nr. 17 wurden einem Herrn Piechocki Kleider im Werte von 350 Złoty gestohlen und in der Königstraße (Kosciuszki) einem Herrn Lewandowski ein Überzieher. Des zweiten Diebstahls verdächtig ist ein Chauffeur.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

D. Kasino-Gesellschaft „Erholung". Legitimationskarten müssen abgeholt werden gegen Vorlegung der Einladnug. (1078

„Schubert-Chor". Um die Aufführung der Jahreszeiten in der des Schubert-Chors würdigen Art herausbringen zu können, ist es unbedingt notwendig, daß sämtliche Sänger und Sängerinnen regelmäßig und pünktlich zu den letzten Proben erscheinen. Der Vorstand bittet deshalb dringend die einzelnen **Mitglieder, sich für die Gesangsabende, die regelmäßig Mittwoch, abends 8 Uhr,** im Deutschen Hause stattfinden, freizuhalten, um die Aufführung in der gewünschten Form möglich zu machen. **Da die Jahreszeiten hier in Bromberg** vor längerer Zeit schon einige **Male aufgeführt wurden,** so werden auch diejenigen ehemaligen Sänger und Sängerinnen, die die einzelnen Partien beherrschen, herzlichst gebeten, die Aufführung durch ihre **Mitwirkung zu unterstützen.** — **Anmeldung** beim Vorstand vor der Gesangstunde. (1591

Bar Angielski. Donnerstag, den 28. d. M., großer Bürgerabend. Konzert, Kabarettvorträge, Tanz. Wer einige frohe Stunden verleben will, komme zu dem **Bürgerabend.** Für **Amüsement** und beste Unterhaltung ist **gesorgt. Näheres** siehe **Anzeige.** (1586

Die Turnstunde für ältere Frauen findet nicht Mittwoch, sondern **Freitag, 7 Uhr,** Dregersches **Lyzeum,** statt. (1098

Kreislehrerverein Bromberg-Land. Sitzung am 2. Februar, vorm. 11 Uhr, bei Kleinert. Vortrag Oberlehrer Lang-Bydgoszcz: Die poln. Literatur zur Zeit des **Stanislaw** Poniatowski. (1588

* * *

oo **Debenke (Dębionek), Kr. Wirsitz,** 25. Januar. Dem Schneidermeister **Karl Joop** von hier wurde gestern von der Handwerkskammer **Bromberg** das künstlerisch ausgefertigte Diplom **anläßlich des 25jährigen Jubiläums** seiner **Meisterschaft feierlich im festlich** geschmückten Saale zu Nakel überreicht. — **Beurlaubt** auf vier Wochen ist unser Ortspfarrer **Horst.** In seine Vertretung teilen sich Pfarrer Steimke aus Mrotschen und Pastor Wendt aus Sadke.

ak **Nakel (Nakło),** 25. Januar. Einen frechen Diebstahl leistete sich in dem Laden des Kaufmanns Kowalski am Markt ein junger **Mann,** der sich dort Zigaretten kaufte. Als er den Laden betrat, war Kowalski im Hinterzimmer und hatte vorher ein Portemonnaie mit 320 zł in die Kasse gelegt. Als der junge **Mann sich unbeachtet** glaubte, ergriff er das Portemonnaie, um **damit** zu **verschwinden.** K. verfolgte ihn, und der Dieb wurde dann festgehalten und der Polizei zugeführt. — Der eingetretene Frost hat die überschwemmten Wiesen mit einer Eisdecke überzogen. Nun ist hier eine **Eisbahn** eröffnet worden, und täglich zieht die Jugend dorthin, um dem gesunden Wintersport zu huldigen.

* **Posen (Poznań),** 26. Januar. Einen Selbstmordversuch durch Gasvergiftung unternahm Sonntag mittag der Student Antoni Marcinkowski. Den durch die Hilfsbereitschaft der Feuerwehr angestellten Bemühungen gelang es, mit Hilfe eines Sauerstoffapparates den M. ins Leben zurückzurufen. — Der 25jährige Ignacy Grzesiewicz hat ein **gewinnendes Äußere, und das** erleichtert es ihm, mit dem schönen Geschlecht anzubändeln und das Verhältnis sogar in dem einen Falle **bis zur Verlobung** zu steigern. Sein geheimer Zweck war aber zu pumpen; die Beträge schwankten zwischen 700—800 zł. Für diese Betrügereien diktierte ihm die Strafkammer neun Monate Gefängnis zu.

oo **Witoslaw, Kr. Wirsitz,** 26. Januar. Am 22. Januar fand hier im Gasthause eine Holzversteigerung statt. Der Meter Spaltholz wurde bis 15 und 16 zł hochgetrieben; Strauchhaufen kamen auch auf 15 zł zu stehen. Wegen Geldknappheit kehrte ein großer Teil der Käufer um, ohne etwas kaufen zu können.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau (Warszawa),** 26. Januar. Über das Explosionsunglück in Warschau berichtet die „Lodzer Volkszeitung": „Die Untersuchung der schrecklichen Katastrophe hat ergeben, daß letztere infolge Kurzschluß eintrat. Wer zur Verantwortung gezogen werden wird, steht noch nicht fest. Die Werkleitung trägt jedenfalls die größte Schuld, da sie es zuließ, daß Ausbesserungen an der Leitung vorgenommen wurden, ohne zuvor den Strom auszuschalten. Von den Opfern der Katastrophe sind bisher zwei verschieden. Wie es sich angeblich jetzt herausstellt, hat die Firma „Granat" seit einem Jahre kein Industriepatent ausgekauft. Die Verwaltung entschuldigt sich damit, daß sie den Betrieb nach Kielce übertragen wollte und deshalb kein Patent ausgekauft hat. Inzwischen aber hat die Firma große Heeresaufträge erhalten, so daß die Verlegung hinausgeschoben werden mußte. Der Affäre hat sich das Steueramt angenommen."

Kleine Rundschau.

* **23 Tote bei einem Hotelbrand.** Neuyork, 25. Jan. In der Stadt Hallentown in Pennsylvanien ist nachts das Hotel Lafayette abgebrannt. 11 Leichen wurden heute gefunden, 12 Gäste, die im Schlafe vom Feuer überrascht wurden, liegen noch unter den Trümmern.

* **Der Krüppelvater.** Am 14. Januar beging der Leiter des Oberlin-Hauses in Nowawes, der Bahnbrecher der deutschen Krüppelfürsorge, zugleich der Senior aller evangelischen Geistlichen, Pfarrer D. Dr. h. c. Hoppe seinen 80. Geburtstag. Geboren als Sohn eines pommerschen Lehrers, wurde D. Hoppe im Jahre 1874 in die Leitung des Oberlin-Hauses zu Nowawes berufen. Sein eigentümliches Gepräge empfing das Haus, als D. Hoppe ihm im Jahre 1886 ein kleines Krüppelheim, das erste alle Krüppelleiden umfassende Krüppelheim in Deutschland, angliederte, das mit den Jahren zu einer großen Musteranstalt emporwuchs. Heute zählt man in Deutschland 27 evangelische Anstalten mit etwa 3000 Plätzen für Krüppel. Die Zahl der bisher fürs Leben ertüchtigten Krüppel beträgt ungefähr 25 000. Ein ganz einzigartiger Zweig der ausgedehnten Arbeit ist kürzlich durch den Oberlin-Film des Evangelischen Preßverbandes in Deutschland bekannt geworden: Die Pflege der Taubstummblinden, die seit 1912 in einem besonderen Taubstummblindenheim in Nowawes mit 50 Zöglingen ihre Stätte hat.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der Ausfuhrzoll von Weizen. Wie seinerzeit gemeldet, ist die zunächst gehegte Absicht, die Weizenausfuhr aus Polen zu verbieten, aufgegeben, und dafür ein Ausfuhrzoll in Höhe von 15 Złoty pro 100 Kilogramm eingeführt worden. Die Danziger Kaufmannschaft hat durch diese Zollerhöhung großen Schaden erlitten. Verschiedene Transporte sind auf dem Wege angehalten worden. Man hörte mit den Schiffsladungen auf. Delegationen der interessierten Danziger Kaufleute haben sich sofort an den Danziger Senat, als auch an das Kommissariat der Republik Polen gewandt und stellten diesen vor, daß die Getreidehändler schweren Schaden erleiden, weil sie bei ihrer Kalkulation den Ausfuhrzoll nicht berücksichtigt haben. Von den interessierten Faktoren wird nun mit Nachdruck betont, daß die Verordnung nicht für vorübergehende Zeit Geltung besitzt, und daß bereits abgeschlossene Transaktionen nicht berücksichtigt werden. Das polnische Kommissariat in Danzig erklärte der Delegation der Danziger Getreidehändler, daß ein höherer Beamter des Kommissariats nach Warschau delegiert werde, um die Situation in Warschau darzustellen und um gewisse Nachlässe bei schon abgeschlossenen Transaktionen zu erlangen, besonders da, wo die Valutazeugnisse schon bei den Zollämtern niedergelegt worden sind. Man erwartet allgemein, daß die Angelegenheit für die Danziger Getreidehändler im günstigen Sinne Erledigung findet.

Polnische Ausfuhr nach Rußland. Nach den letzten Angaben des polnischen Handelsministeriums wurden von Polen nach Rußland im Monat Dezember insgesamt 232 Waggons polnischer Erzeugnisse ausgeführt. Davon entfallen 77 Waggons auf Baumwollwebstoffe, und 72 Waggons auf Emaillewaren. Aus Rußland wurden nach Polen im Monat Dezember insgesamt 74 Waggons ausgeführt. Davon entfallen auf Eisenerze 52 Waggons. Der Transit über Polen nach Rußland stellte sich auf 544 Waggons, von Rußland nach anderen Staaten auf 240 Waggons.

Vom Warschauer Buttermarkt. Warschau, 26. Januar. Auf den inländischen Märkten sind die Butterpreise gesunken, weil die Ausfuhr der polnischen Butter in letzter Zeit bedeutend zurückgegangen ist. Im Ausland ist die Butter bedeutend billiger, als in Polen. Auf dem Berliner Markt wird die beste Butter mit 4.90 Złoty nottert, während in Polen beste Butter 6 Złoty, Dessertbutter 5,60 für das Kilogramm kostet. Auf den deutschen Märkten überwiegt gegenwärtig geradezu konkurrenzlos die dänische Butter, die die polnische Butter bedeutend übertrifft. Der englische Markt wird heute nicht mehr von Polen aus, sondern hauptsächlich von Australien, Neu-Seeland und Kanada aus versorgt.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 27. Januar auf 4,8517 Zł. festgesetzt.

Der Złoty am 26. Januar. Danzig: Złoty 71,01—71,19, Ueberweisung Warschau 70,96—71,14, Berlin: Złoty 56,96 bis 57,54, Ueberweisung Warschau 57,25—57,55, — Posen 57,15—57,45, — Kattowitz 57,20—57,50, Zürich: Ueberweis. Warschau 70,00, Genf: Ueberweisung Warschau 70,00, London: Ueberweisung Warschau 36,50, Neuyork: Ueberweis. Warschau 14,00, Wien: Złoty 96,25—97,25, Ueberweis. Warschau 97,00, Prag: Złoty 462,50—465,51, Ueberweisung Warschau 468—474, Budapest: Złoty 9800—10400, Czernowitz: Ueberweisung Warschau 28,50, Bukarest: Ueberweisung Warschau 28,75.

Warschauer Börse vom 26. Januar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Holland 293,25, 293,78—292,52, London 35,54—35,50, 35,59—35,41, Neuyork 7,30, 7,32—7,28, Paris 27,05, 27,12—26,98, Prag 21,61, 21,66—21,56, Schweiz 140,95—140,82½, 141,18—140,47, Stockholm —,—, Wien 102,75, 103,00 bis 102,50, Italien —,—.

♂ **Warschauer Börse.** Warschau, 26. Januar. Der gestrige Börsenrat beriet über die baldige Einführung der amtlichen Kursnotierungen der Bank Polski-Aktien an der Warschauer Börse. Weiter beschäftigte man sich mit der Frage der Herabsetzung der Börsensteuer von 3 Prozent auf 2 Prozent. Auf dem Valutamarkt wurden heute ausländische Valuten sehr stark angeboten. Der Dollar wies darum eine sinkende Tendenz auf. Im Verkehr zwischen den Banken wurden für den Dollar 7,30 gezahlt. Die Bank Polski zahlte trotz der sinkenden Tendenz heute immer noch 7,28 und gab Dollar gegen 7,32 ab. Auf der Aktienbörse ist eine bedeutende Preissenkung eingetreten.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 26. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123⅜ Gd., 123⅝ Br., 100 Złoty 71⅛ Gd., 71⅜ Br., 1 amerik. Dollar 5,19½ Gd., 5,20 Br., Scheck London —,— Gd., —,— Br.

Berliner Devisenkurse.

Berlin, 26. Januar. Helsingfors 10.547—10.587, Wien 59.06 bis 59.20, Prag 12.413—12.453, Budapest 5.873—5.893, Sofia 2.895 bis 2.905, Holland 168,44—168,86, Oslo 85.54—85.76, Kopenhagen 104.07—104.33, Stockholm 112.31—112.59, London 20.398—20.450, Buenos-Aires 1.738—1.748, Neuyork 4.195—4.205, Belgien 19.065 bis 19.105, Italien 16.90—16.94, Paris 15.52—15.56, Schweiz 80.92—81.12, Spanien 59.27—59.41, Danzig 80.90—81.20, Japan 1.89—1.894, Rio de Janeiro 0.631—0.633, Jugoslawien 7.41—7.43, Portugal 21.275 bis 21.325, Riga 80.20—80.60, Reval — bis —, Kowno 41.195 bis 41.405, Athen 5.84—5.86, Konstantinopel 2.20—2.21, Bukarest 1,79 bis 7,43.

Züricher Börse vom 26. Januar. (Amtlich.) Neuyork 5,1[…] London 25,21¼, Paris 19,17½, Wien 73,00, Prag 15,35, Ita[lien] 20,89½, Holland 208⅛, Bukarest 2,20—2,50, Berlin 123,42½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Sch[eine] 7,28 Zł., do. kl. Scheine 7,28 Zł., 1 Pfund Sterling 35,38 […] 100 franz. Franken 26.75 Zł., 100 Schweizer Franken 140,35 […] 100 deutsche Mark 173,25 Zł., Danziger Gulden 140,39 Zł., öst[err.] Krone 102,35 Zł., tschech. Krone 21,48 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 26. Januar. Wertpapiere u[nd] Obligationen: 6proz. listy zbożowe 5,30. 8proz. dolar […] 2,90—2,80. 5proz. Poż. konwers. 0,30. 10proz. Poż. kolejowa 1[…] Bankaktien: Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 4,00. — Industrieaktien: Arkona 1.—5. Em. 0,90. Hartwig Kantorowicz 1.—2. E[m.] 2,50. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 2,40—2,50. Dr. Roman M[ay] 1.—5. Em. 20,50—21,00. Wytw. Chem. 1.—6. Em. 0,30. Tendenz unverändert.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 26. Januar. (Großhandelspreise f[ür] 100 Kilogramm). **Weizen** 32,00—34,00 Złoty, Roggen 18,00—19,[…] Złoty, Futtergerste 17—19 Złoty, **Braugerste** 21,00—23,00 Złot[y], **Felderbsen** 24—26 Złoty, **Viktoriaerbsen** 30—35 Złoty, Haf[er] 19,00—20,00 Złoty, Fabrikkartoffeln 2,20—2,40 Zł., Speisekartoffel[n] — Zł., Kartoffelflocken — Zł., Weizenmehl 50% — Zł., do. 65[%] 56—58 Zł., Roggenmehl 70% 32—34 Zł., 65% 35—36 Zł., **Weizenkleie** 16—18 Zł., **Roggenkleie** 14—16 Złoty. — Tendenz: ruhig, Umsatz gering.

Danziger Getreidebörse vom 26. Januar. (Nichtamtlich.) **Weizen** 128/130pfd., eingelagerte Ware, 13,00—13,50, Roggen 118pfd. 8,40—8.50, Futtergerste 8,25—8,50, **Braugerste** 8,50—9,50, Hafer, eingelagerte Ware, ohne Handel, Erbsen kleine, ohne Handel, Viktoriaerbsen, ohne Handel, Roggenkleie 5,25, Weizenkleie 6,50—7,00 Gd. per 50 Kilogr. frei Danzig. 60proz. Roggenmehl 27,25 Gulden, **Weizenmehl** 000 alt, mit 25proz. Auslandsweizen 49,00 Gulden, **Weizenmehl** 000 aus neuem Inlandsweizen 42,50 Gulden per 100 Kilogramm.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 26. Januar. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 537 **Rinder,** 1304 Schweine, 345 Kälber, 280 Schafe, zusammen 2486 Tiere. Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angespannt 100, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 92——, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ält. ausgemästete 80——, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 64——. — **Bullen:** vollfleischige, ausgewachsene vom höchsten Schlachwert 92, vollfleischige jüngere 82——, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 68——. — **Färsen und Kühe:** vollfl., vollfl., ausgem. Färsen von höchstem Schlachtgewicht 96,00, vollfl., ausgemäst. Kühe von höchstem Schlachtgew. bis 7 Jahre 88——, ältere ausgem. Kühe u. weniger gute jüngere Kühe und Färsen 80——, mäßig genährte Kühe und Färsen 64, schlecht genährte Kühe und Färsen 50—52.

Kälber: beste, gemästete Kälber 96——, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger best. Sorte 86—88, weniger gem. Kälber u. gute Säuger 76—80, minderwertige Säuger 66—70.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 76—80, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 66, mäßig genährte Hammel und Schafe 56.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 154, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 148—150, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 142—144, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 134—136, Sauen und späte Kastrate 120—140. Marktverlauf: lebhaft. Infolge des Feiertages am 2. Februar findet der Markt am folgenden Tage statt.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 26. Januar. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Gulden. Rinder: Ochsen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 37—40, fleischige, jüngere u. ältere 30—33, mäßig genährte 19—23, gering genährte ——. Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 35—38, fleischige, jüngere und ältere 26—30, mäßig genährte 16—20, gering genährte ———. Färsen und Kühe, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 37—40, fleischige Färsen und Kühe 25—29, mäßig genährte Kühe 15—20, gering genährte Kühe 12—15, Jungvieh einschließlich Fresser 20—25. Kälber: Feinste Mastkälber 70—80, gute Mastkälber 55—60, gute Saugkälber 25—30, geringe Saugkälber 18—23. Schafe (Weidemast, Stallmast): Mastlämmer und jüngere Masthammel 25—28, fleischige Schafe und Hammel 18—22, mäßig genährte Schafe und Hammel 10—15, gering genährte Schafe und Hammel ———. Schweine: Fettschweine über 150 kg Lebendgew. 55—58, vollfleischige über 100 kg Lebendgew. 52—54, fleischige von 75—100 kg Lebendgew. 49—52, Schweine unter 75 kg Lebendgew. —, Sauen und Eber ———. — Auftrieb vom 20. bis 23. Januar.: 92 Ochsen, 115 Bullen, 186 Kühe, zusammen 339 Rinder; 131 Kälber, 546 Schafe, 1827 Schweine.

Marktverlauf: Rinder langsam, Kälber geräumt, Schafe langsam, Schweine ruhig.

Bemerkungen. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 26. Januar in Krakau — (— 2,40), Zawichost + — (—), Warschau + 1,60 (1,52), Plock + 2,08 (2,27), Thorn + 0,42 (0,13), Fordon + 0,41 (0,36), Culm + 0,32 (0,21), Graudenz + 1,04 (2,26), Kurzebrak + 1,92 (2,15) Montau — (— 1,40), Piekel — 2,40 (2,53), Dirschau + 1,80 (1,50), Einlage + 1,98 (1,82), Schiewenhorst + 2,14 (2,10) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.) — Von km 0—45 Grundeistreiben in ⅛ Strombreite, von km 45—131 schwaches Grundeistreiben, von km 131 196,3 Eisgang, von km 196,3—212,5 Eisstand, von km 212,5 bis Mündung eisfrei.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 20.



Ein schwerer Verlust hat unser Unternehmen betroffen durch das unerwartete Hinscheiden des Vorsitzenden unseres Aufsichtsrates

Herr Landrat a. D.

Arnold von Rosenstiel

auf Lipie und Ośniszczewo.

Schmerzlich bewegt stehen wir vor der Bahre dieses vortrefflichen Mannes, der uns in schweren Zeiten mit weisem Rate geleitet und noch bis in die letzten Tage seines Lebens ungeachtet körperlicher Leiden seine Mitarbeit gewidmet und sein nie versagendes fürsorgendes Interesse für das Gedeihen unserer Fabrik bewährt hat. Dankbar werden wir seiner stets in Ehren gedenken. 1578

Aufsichtsrat und Vorstand der Cukrownia Wierzchoslawice T. A.

Hierdurch bringe ich ergebenst zur Kenntnis, daß ich neben meinem Kohlenhandel ein **besonderes**

Büro für Steuersachen

eröffnet habe, in dem ich über **sämtliche Staatssteuersachen Auskunft erteile, Gesuche usw. aufsetze und auf Wunsch Buchabschlüsse und Bilanzen fertigen werde.**

Meine langjährige Tätigkeit im Büro der Veranlagungskommission, später beim Finanzamt als Obersteuersekretär bürgt für eine den Gesetzesbestimmungen entsprechende, gewissenhafte Erledigung der mir anvertrauten Arbeiten.

Andrzej Burzyński,
ul. Sienkiewicza Nr. 47. 1401

Foto grafien
Passbilder
zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 14646

Maskenkostüm 1074 (Schwarzwaldmädel) z. verleih. Wilczak, Rożana 22, ptr., links.

Gebr. 2 m
Drillmaschinen, Grasmäher, Getreidemäher
off. billigst
L. Heyme,
Grudziądz. 1577

Tadellos arbeitende
Welgers Patent-Drahtballenpresse
an jedem Dreschkasten anzubringen, daher viel Leute-Ersparnis, hat preiswert ab **Danzig** abzugeben 1425
Schaldach, Morgi-Nowe, Tel. 69.

Elegante Damen-Maskenkostüme
zu verleihen. 1090
ul. Ossolińskich 10, II. r.
Str. geg. der Gasanst.

Karnevalartikel
Kappen, Masken, Luftschlangen, Konfetti
in größter Auswahl. 1097
Vereine, Veranstalter erhalten in Kommission.
Erox, Toruńska 186. Tel. 281.

Die Trennungsstunde schlug zu früh,
Doch Gott der Herr bestimmte sie.

Am Montag, den 25. Januar 1926, vormittags 11 Uhr, entschlief sanft nach langem schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unser einziger, innigstgeliebter Sohn und Neffe

Leo Wrzeszyński

im blühenden Alter von 21 Jahren.

Dies zeigen, um stille Teilnahme bittend, an im Namen der trauernden Hinterbliebenen 1091

Die tiefbetrübten Eltern
Władysław Wrzeszyński u. Frau.

Klein Bartelsee, den 27. Januar 1926.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 30. Januar 1926, nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr, vom Trauerhause Klein Bartelsee, Uferweg (Marynarska) 2, aus statt.

F. Kreski
Bydgoszcz, Gdańska 7
Engros-Abteilung

Eingetroffen:
2 Waggon Cylinder
1 „ Porzellan
1 „ Fayence
1 „ Emaille
1007

Von 9—2 Dworcowa 56
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)
Von 4—8 Promenada 3
14784

Polnischer Sprach-Unterricht wird gründlich erteilt. Zu erfragen bei 1088 **Illner, Długa nr. 47.**

Empfehle mich als **Schneiderin** 900 für **Damen- u. Kindergarderobe. J. Hennemann**, Gdańska 114, II.

Maskenkostüme weiße Perücken, Turbans, Kappen, Scherzartikel verleiht. auch an Vereine
T. Bytomski,
ulica Dworcowa 15a.
1505

Höchstpreise 10247 zahle ich für sämtliche **Felle und Roßhaare. Gerbe und färbe** alle Arten fremd. Felle. Habe ein Lager in ausländ. u. hiesigen Fellen. Auch werden sämtliche **Pelzsachen** angefertigt. **Wilczak**, Malborska 13.

Aufruf!!!
An die werte Bürgerschaft des Stadt- und Landkreises Bydgoszcz.

Das Komitee der **geistig arbeitenden Arbeitslosen** wendet sich hiermit mit der dringenden Bitte an die werte Bürgerschaft des Stadt- und Landkreises Bydgoszcz um gefällige Unterstützung in unserer schwierigen Lage, in der wir uns befinden. Den physisch Arbeitenden ist durch betreffende Verfügungen wenigstens teilweise ihre Existenz gesichert. Andererseits haben wir aber keine Aussicht auf Beschäftigung, da bei den in erster Linie projektierten Bauten nur Handwerker und Arbeiter beschäftigt werden können.

In der Ueberzeugung, daß die werte Bürgerschaft wie immer in solchen Fällen die Bedrängten u. Notleidenden nicht des Hungertodes sterben läßt, bitten wir ergebenst um Zusendung evtl. **Gaben an die städtische Armendirektion, ul. Bernardyńska 1**, mit der Bestimmung an das „Komitee der geistig arbeitenden Arbeitslosen".

Das Sekretariat des Komitees befindet sich in demselben Gebäude, Eingang von der **ul. Jagiellońska.** 1838

Bydgoszcz, den 20. Januar 1926.

Salkowski. Präses. **Majorkowski.** Sekretär.

Waagen-Fabrik
W. Schenk, Nachf.
Bydgoszcz
726 Jagiellońska 35a
Tel. 1014 — Tel. 1014
Anfertig. neu. Waagen Reparaturwerkstatt Auswärt. Montagen.

Heute früh 7.30 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser innigstgeliebter Vater, Groß- und Urgroßvater

Karl Poehlke

im Alter von 81 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bielsk, den 26. Januar 1926.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 30. Januar 1926, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 1579

Deutscher Frauenverein

Am Mittwoch, 3. Februar, abends 8 Uhr veranstaltet der Deutsche Frauen-Verein ein

Wohltätigkeits-Fest

bestehend in

Bazar / Vorträgen / Tanz etc.

im Civilkasino und bei Wichert

Eintrittskarten à 1,50 zł an der Abendkasse. Vorverkauf: Buchhandlung Wernike, Dworcowa u. Kunsthandlg. von Hecht Nachf., Gdańska. Spenden, Lebensmittel werden an Frl. Hensel, Pomorska 3, I, erbeten. Annahme von Spenden am Tage des Festes von vormittags 10 Uhr an im Civilkasino und bei Wichert. 1584

Deutsches Haus
Gdańska 134

Heute Mittwoch
Wellfleisch

Achtung! Guter und kräftiger **Mittagstisch.** Nur 70 gr. „Obiady" Sowińskiego 7. 1099

Mittage 80 gr
Bar Angielski,
Gdańska 165. 13583

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.

Donnerstag, d. 28. 1. 26 abends 8 Uhr:
Neuheit! Neuheit!
Marietta
Operette in 3 Akten von Robert Bodansky und Bruno Hardt-Warden. Gesangstexte von Willi Kollo. Musik v. Walter Kollo.
Sonntag, d. 31. Januar, nachm. 3 Uhr:
Zum letzten Male: Schüler- und Volks-Vorstellung zu kleinen Preisen:
Peterchens Mondfahrt
Märchenspiel mit Musik und Tanz in 7 Bildern von Gerdt v. Bassewitz. Musik von Clemens Schmalstich.
Eintrittskarten zur Operette bis einschl. Mittwoch in Johne's Buchhandlung. Donnerstag von 11-1 Uhr und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse. Zur Märchenvorstellung Mittwoch bis einschließl. Sonnabend in Johne's Buchhandlg. Sonntag von 11—1 Uhr und ab 2 Uhr nachm. an der Theaterkasse.
Die Leitung.

Heute nachmittag 12 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Emilie Slottke
geb. **Zieroth**

im 58. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Hermann Slottke und Kinder.

Plewno, Kr. Swiecie den 26. Januar 1926.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 31. d. M., nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Pflüge
Göpel, Dämpfer, Zentrifugen, Dreschmaschin., Kultivatoren, Häcksel-Maschinen, Reinigungs-Maschinen, Drillmaschinen
sowie sämtl. anderen Maschinen off. billigst
L. Heyme
Grudziądz Kwiatowa (Blumenstr.) 4.
Reparaturen prompt u. sachgemäß.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach**, (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk.** (Moltkestr.) 11, I, l. 1024

Mache meiner geehrten Kundschaft bekannt, daß ich **Nähmaschinen** zu ganz heruntergesetzt. Preisen u. bei 10-jähr. Garantie verkaufe. Reparaturen saub., billig und schnell. 1050
Sniadeckich 20.

RESTAURANT KONCERKA
Kordeckiego 1 1069

Donnerstag, den 28. d. Mts.
Wurst- und Eisbein-Essen
wozu ergebenst einladet **Der Wirt.**

!!! Achtung Autos !!!
Unsere **Benzinstationen**
in Toruń, ul. Mostowa 17 (Hotel pod Orłem)
in Wąbrzeżno, Rynek (Drogerja pod Lwem)
in Rypin, ul. Praga (vis-à-vis Starostei)
liefern
Autobenzin und Oel
zu Konkurrenzpreisen.
Państw. Zakłady Naftowe „Polmin"
Vertretung: Technonaft, Toruń, Tel. 399
Szeroka 28 (Eingang ul. Szczy na, vis-à-vis Bank Rolniczy). 892

Wer sich einmal amüsieren und einige frohe Stunden verleben will, der gehe **am Donnerstag, den 28. Januar** zum

Bürgerabend
in die 1570
Bar Angielski, Gdańska 165 neb. Kino Kristal

Konzert — Kabarett — Dancing
Ausgezeichnete Küche und Konditorei
Gut gepflegte **Biere, Schnäpse, Liköre, Kognaks und Weine**
Spezialität: **Flaki** -:- **Eisbein** -:- **Gänseschwarzsauer** -:-
Mäßige Preise — Konzert bis morgens
Lokal geöffnet bis an den Morgen.

Trauerhüte u. -Schleier, Sammet- und Plüschhüte. 14787
preiswert in grosser Auswahl
Pelzsachen werden billigst umgearbeitet
Fa. M. Kuhrke, Niedźwiedzia (Bärenstr.) 4.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 22.

Bromberg, Donnerstag den 28. Januar 1926.

Pommerellen.

27. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Von der Weichsel.** Nachdem am Montag das Weichseleis vorübergehend zum Stehen gekommen war, setzte es sich bald wieder in Bewegung. Abends kamen die Schollen dann nochmals zum Stehen, trieben dann aber wieder ab. Am Dienstag war der Strom zwar auf vielen Stellen völlig eisfrei, an anderen Stellen liegen aber noch große Eismassen. Der Schulzsche Hafen ist durch eine große Eisbarre gesperrt. *

* **Beraubung eines Geldbriefes.** Aus einem durch die hiesige Filiale der Danziger Raiffeisenbank in Graudenz aufgegebenen Geldbrief sind während des Transports 4000 zł entwendet worden. Im Postamt Jablonowo wurde die Verletzung des Stempels bemerkt und der Brief amtlich geöffnet. Es zeigte sich, daß der Dieb anstatt des Geldes ein seidenes Tüchlein und ein Stück einer Zeitung ins Kuvert gelegt hatte. *

k. **Milchlieferungen an Händler.** Während früher in manchen Wintermonaten sich Milchmangel bemerkbar machte, scheint jetzt ein gewisser Überfluß zu herrschen. Da die Genossenschaftsmolkerei infolge der bedeutenden Unkosten zeitweise nur niedrige Preise auszahlen kann, liefern viele Landwirte ihre Milch an Händler, die sie als Frischmilch an die Verbraucher abgeben. Gewöhnlich beanspruchten die Händler für ihre Bemühung pro Liter zwei Groschen. Neuerdings ist man aber mit diesem Verdienst nicht mehr zufrieden und fordert einen höheren Satz. Man beansprucht pro Liter drei, ja sogar fünf Groschen. Da ein derartiger Verdienst bei einem in kurzer Zeit umgesetzten Lebensmittel ungebührlich hoch genannt werden muß, stellen die Landwirte die Milchlieferungen an derartige Milchhändler ein. *

* **Bei dem neuen Auto der „Freiwilligen Feuerwehr"** handelt es sich nicht, wie angegeben, um eine Motorspritze, sondern um einen Gerätewagen mit einer angebauten Pumpe, die vom Hinterrad betrieben wird. Das Fahrgestell, ein 1½ To.-Ford-Chassis, wurde aus Danzig bezogen. Der Aufbau ist nach einer Zeichnung des Stadtbauamts von der Wagen- und Karosseriefabrik Carl Domke in Graudenz hergestellt worden. *

i. **Der Bedarf an möblierten Zimmern** ist durch den Abbau von Beamten, Versetzung von Offizieren, Entlassung von Angestellten in Handel und Industrie stark zurückgegangen. Schon seit Monaten stehen zahlreiche Zimmer leer. Für viele Familien, besonders solche, die durch die Inflation ihre Kapitalien verloren hatten, bot das Zimmervermieten die hauptsächlichste Einnahmequelle, und da diese nun versiegt ist, steht die Not vor der Tür. Die Pensionshaltung für Schüler und andere Personen ist auch sehr zurückgegangen. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Der **Männergesangverein Melodia** veranstaltet am 4. Februar in sämtlichen oberen Räumen des Hotels Goldener Löwe einen Maskenball, verbunden mit vielen karnevalistischen Veranstaltungen, die jedem Besucher die Alltagssorgen auf einige Stunden vergessen lassen. Die Räume werden von kunstgeübter Hand festlich dekoriert und verspricht, nach den Vorbereitungen zu urteilen, das diesjährige Maskenfest sich den bisherigen, mit Recht so beliebten Maskenfesten der Melodia würdig anzureihen. Eintritt nur gegen Einladungen. (1566 *

Thorn (Toruń).

—dt. **Verkehrsanordnung.** Der Stadtpräsident macht bekannt, daß es bei Strafe von 30 zł verboten ist, mit Wagen usw. auf den Schienen der Straßenbahn zu fahren. — Bei Annäherung der Straßenbahn bzw. beim Ertönen der Glocke haben Fuhrwerke usw. sofort die Fahrbahn frei zu machen. * *

—dt. **Durch zwangsweise Steuereintreibungen** werden mitunter Personen geradezu um ihre Existenz gebracht. Lebendes Inventar soll eigentlich nicht zu Steuereintreibungen zwangsweise veräußert werden, so besagt eine Ministerialverordnung. Trotzdem finden im Landkreise zwangsweise Verkäufe von lebendem Inventar statt. * *

‡ **Thorner Marktbericht.** Das Angebot von Butter (1,80—2,20) und Eiern (2,50—3) am Dienstag-Wochenmarkt war wieder sehr reich; es steht zu erwarten, daß die Preise weiter fallen werden. Der Fischmarkt brachte schon größere Mengen an frischen Heringen zu 60, Sprotten 1,00, Hechte 1,30—1,50, Weißfische 40—50. Man zahlte für: Apfelsinen 40—50, Zitronen 15—25, Zwiebeln 20—40, Spinat 50, Rosenkohl 40—70, Weißkohl und Rotkohl je nach der Größe 10—40 pro Kopf, Mohrrüben und rote Rüben 10, saure Gurken 10—20 das Stück. * *

—dt. **Holzfällerarbeit.** Um die Zahl der Arbeitslosen zu verringern, werden über 100 Arbeiter vom 1. Februar ab in den städtischen Wäldern bei Kamieniec beim Holzfällen der von der Kieferneule zerstörten Bäume Beschäftigung finden. * *

An unsere Thorner Leser.

Um keine unliebsame Unterbrechung im Bezuge der „Deutschen Rundschau" eintreten zu lassen und um dieselbe stets noch **am Erscheinungstage** zu erhalten, bitten wir Sie, Ihr Abonnement für den Monat **Februar sofort** bei einer der untenstehenden Ausgabestellen zu erneuern.

Hauptvertriebsstelle und Anzeigenannahme:
Annoncen-Expedition **Justus Wallis**, Szeroka 34 (Breitestraße).

Ausgabestellen:

Altstadt: Kaufmann **E. Szyminski**, Heilige Geiststraße.
„ Friseurgeschäft **Thober**, Altstädtischer Markt 32.
„ **Hausfrauen-Verein**, Baderstraße 28.
Neustadt: Kaufmann **Jordan**, Elisabethstr. 12/14.
„ Kaufmann **Siedrung**, Neust. Markt, Ecke Tuchmacherstraße.
Bromberger Vorstadt:
Milchhalle **Bartz**, Bromberger-Str. 60.
Kaufmann **Ernst Wiesner**, Mellienstraße 111.
Restaurateur **Fr. Moenke**, Mellienstr. 66.
Culmer Vorstadt:
Friseurgeschäft **Maischak**, Chełmińska Szosa (Culmer Chaussee) 44.
Mocker: Bäckermstr. **Haberland**, Graudenzerst. 170.
„ Kaufmann **J. Kuttner Nachf.**, Graudenzerstraße 95.
Bäckermeister **Gehrz**, Lindenstraße 64.
„ Bäckermeister **Lucht**, Konduktstraße 29.
Podgorz: Tischlermeister **Dorrn**, Marktstr. 23.

t. **Zur Vorsicht bei Wartung kleiner Kinder** mahnt ein Fall, durch den eine hiesige Familie in tiefe Trauer versetzt wurde. Das zweijährige Söhnchen hatte beim Spielen ein Geldstück in den Mund genommen und verschluckt. Bei der Röntgendurchleuchtung wurde das Geldstück im Magen festgestellt. Es wurde nun zu einer Operation geschritten; inzwischen war der Fremdkörper jedoch in den Darm gelangt, so daß die Hilfe zu spät kam und der Knabe starb. * *

—* **Einbrecher** suchten am Sonntag die Wohnung einer Frau Wolewska in der Gerstenstraße 3 (Jęczmienna) heim und raubten Herrenkleidungsstücke, Herren- und Damenuhren u. a. im Werte von 1200 zł. Die Diebe müssen bei ihrer Arbeit gestört worden sein, da sie andere wertvolle, und bereits eingepackte Gegenstände liegen ließen. — Vor einigen Tagen wurden aus einer Wohnung Wäschestücke gestohlen. Jetzt gelang es der Polizei, zwei Frauen, welche den Diebstahl ausgeführt hatten, zu verhaften. Gleichzeitig wurden sechs Hehler verhaftet. * *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Heute Mittwoch, pünktlich 8 Uhr, Deutsches Heim: Ernst Duis Lieder zur Laute. Karten auch an der Abendkasse. (1524 * *

Das große Bühnenfest der Deutschen Bühne Thorn am kommenden Montag, 1. Februar, abends 8 Uhr, im Deutschen Heim, bringt im 1. Teil (Bunter Abend) ein überwiegend humoristisches Programm, dessen Einzelheiten aus den Aushangplakaten ersichtlich sind. Nach der Aufführung, bei welcher Herr Ernst Wallis zum 50. Male bei der D. B. T. vor das Publikum tritt, wird zu den neuesten Schlagern getanzt, daneben werden die alten gemütvollen Tänze aber nicht vergessen werden. Eintrittskarten für Mitglieder bis Donnerstag abend, für Nichtmitglieder von Freitag ab b. Thober, Stary Rynek 31. Numerierte Plätze! (1557 * *

Das Kino „Cristal" in der ul. Prosta (Gerechtestr.) bringt in dem Bestreben, seinen Besuchern nur das Beste vom Besten zu bieten, zurzeit Filme, die die uneingeschränkte Bewunderung verdienen. Nachdem z. B. gestern der amerikanische Riesenfilm „Königin Saba" mit seinen gewaltigen Massenszenen letztmalig lief, folgt heute der große deutsche Kulturfilm „Wege zur Kraft und Schönheit", der in seiner Art einzig ist. Leider konnte der Film nur für drei Tage gewonnen werden, so daß sich sofortiger Besuch empfiehlt. (1571 * *

—dt **Briesen** (Wąbrzeźno), 25. Januar. In Arnoldsdorf (Jarantowice) ereignete sich am Sonnabend ein Unglücksfall. Beim unvorsichtigen Umgang mit einem Revolver erschoß der 21jährige Robert Schielke seinen 16jährigen Bruder Oskar. Der Unglücksschütze wurde verhaftet. — Am Donnerstag wurde in Gollub der Forstkassenrendant Dembieński dem Strasburger Gefängnis zugeführt. D. soll Gelder unterschlagen haben.

* **Culm** (Chełmno), 26. Januar. Die Unsicherheit und die Diebstähle mehren sich auf dem Lande. Diebe versuchten zweimal bei dem Ansiedler Podralski in Radmannsdorf mittels einer Brechstange die Stalltür zu erbrechen, wurden aber verscheucht. Auch bei dem Gasthofbesitzer Westfalewski in Rebkau versuchten Diebe, die Tür zum Vorratskeller zu erbrechen. W. erwachte von dem Geräusch und schoß auf die fliehenden Diebe. Blutspuren bewiesen, daß die Diebe verletzt worden waren. In der Nacht zu Freitag voriger Woche besuchten Diebe den Schmied Zacharek in Eiselau und stahlen ein fettes Schwein im Gewicht von ca. drei Zentnern, das er am nächsten Tage schlachten wollte. Die beiden anderen leichteren Schweine, die sich noch in demselben Stalle befanden, stachen sie ab und ließen sie liegen. In einer der letzten Nächte wurden einem Ansiedler in Rebkau sämtliche Hühner gestohlen.

* **Dirschau** (Tczew), 26. Januar. Mehrere Tausend Zigaretten und einige Päckchen Rauchtabak fanden Polizeibeamte Sonntag Nacht an einem Fischer-Geräteschuppen am Winterhafen versteckt vor. Wahrscheinlich hatten Zigarettenschmuggler für kurze Zeit die Waren dort verstaut.

* **Gramtschen** (Grzboczyn), Kr. Thorn, 25. Jan. Schon im vorigen Jahre versuchten Bubenhände auf dem hiesigen evangelischen Friedhof das Denkmal eines gefallenen Helden zu zerstören, was ihnen aber nicht ganz gelang, da der Friedhof geschlossen war und nur über den Zaun hinweg mit Feldsteinen „gearbeitet" wurde. Vor kurzem hatten Verbrecher sich jedoch an Zierbäumen des Friedhofs schadlos gehalten und einen großen Teil von ihnen umgebrochen.

* **Konitz** (Chojnice), 25. Januar. Heute vormittag verunglückte der Eisenbahner Stopka von hier beim Rangieren in der Nähe von Graudenz. Ihm wurden die Beine abgefahren. Der Verunglückte war sofort tot.

—dt. **Strasburg** (Brodnica), 26. Januar. Wie der Magistrat bekannt gibt, findet am 4. Februar ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt.

h. **Strasburg** (Brodnica), 25. Januar. Auf dem letzten Wochenmarkte zahlte man für Roggen 10,50, Weizen

Briefkasten der Redaktion.

K. D. L. 1. Die Rechnung stimmt schon, denn die 56 Mk. 8 Pf. sind genau gleich 69 Zł. 22 Gr. 2. Das Geld ist völlig wertlos. 3. Die 3000 Mark werden auf 15 Prozent = 428,55 Zł. aufgewertet. 4. Für die 1200 Mark erhalten Sie 15 Prozent = 222,15 Zł.

R. W. 1000. Klagen hat u. E. keinen Zweck. 2. Wenden Sie sich an die Schutzvereinigung der Besitzer Westpreußischer Pfandbriefe in Danzig 4, Damm 7, um nähere Auskunft. 3. Markanleihen des Reichs werden in Anleiheablösungsschuld umgetauscht, und zwar ist zunächst der A l t b e s i t z solcher Anleihen, d. h. Anleihen, die nachweislich vor dem 1. Juli 1920 erworben sind, zum Umtausch anzumelden. Anmeldungsstelle für Polen ist in Posen im Gebäude des deutschen Generalkonsulats. Die Anmeldungsfrist läuft am 30. 4. 26 ab.

J. P. Z. Sobald Sie das Handwerk, wenn auch nur in beschränktem Maße, ausüben, müssen Sie ein Gewerbepatent lösen.

D. E. Ihre Aufstellung ist nicht ganz richtig, denn selbst eine 100prozentige Aufwertung ergibt nur einen Betrag von 5900 Zł. Der § 11 der Aufwertungsverordnung kommt hier gar nicht in Betracht. Man kann von der Umrechnung an u. E. tatsächlich einen höheren Zinsfuß (bis 24 Prozent) fordern, aber man muß mit dem Schuldner über die Höhe ein Einverständnis erzielen, evtl. unter Inanspruchnahme des Gerichts. Die höheren Zinsen können nur für die künftigen Zinsraten gefordert werden. Machen Sie dem Schuldner einen Vorschlag, und im Falle Sie sich nicht einigen können, steht Ihnen ja die Anrufung des Gerichts frei.

L. A. Aufwertung 15 Prozent = 150 Zł.

A. R. in R. Sie haben 15 Prozent = 267,75 Zł. zu zahlen.

F. 100. Sie haben Anspruch auf eine 25prozentige Aufwertung. Die polnische Aufwertung geht den Schuldner in Flatow nichts an. Wegen der Vorladung nach Flatow empfiehlt es sich, bei dem dortigen Amtsgericht rechtzeitig anzufragen, ob Ihre Anwesenheit resp. die eines Vertreters nötig ist. Bei den Paßkosten würde unter Umständen eine Reise über die Grenze die ganze Aufwertung aufzehren. Die Kriegsanleihen sind anzumelden, und zwar vorerst nur der Altbesitz, d. h. diejenigen Stücke, die vor dem 1. Juli 1920 erworben worden sind. Anmeldungsstelle für Polen ist in Posen im Deutschen Generalkonsulat. Die Anmeldungsfrist läuft am 30. 4. 26 ab. Die Auskunft vom Berliner Amtsgericht Mitte war am 7. 1. 25 richtig, heute ist sie es nicht mehr.

B. in W. 1. Mit etwa 50 bis 60 Prozent gegenüber dem persönlichen Schuldner; der jetzige Eigentümer haftet, wenn er nicht gleichzeitig persönlicher Schuldner ist, nur für die Hypothek, die nur auf 18¾ Prozent aufgewertet werden kann. Bei 60 Prozent wären es 7407 Zł. 2. Die 15 000 Mark werden aufgewertet mit 15 Prozent = 1125 Zł.

B. H. 300 in Gr. 1. In dem Aufwertungsgesetz wird unterschieden zwischen persönlichen Forderungen und deren hypothekarischen Sicherungen, weil die letzteren in der Regel im Höchstfalle nur auf 18¾ Prozent aufgewertet werden können, die persönlichen Forderungen dagegen höher. 2. Besitzer des Grundstücks ist derjenige, der auf Grund eines Kaufvertrages darauf sitzt. Zweckmäßig ist es, sich zunächst an diesen zu halten. 3. Die Aufwertung der persönlichen Forderung dürfte etwa 50 oder 60 Prozent sein, ein fester Satz ist im Gesetz nicht vorgesehen. 4. Der rückständige Zinsbetrag wird auch mit 50 oder 60 Prozent berechnet. 5. Ein neuer Zinsfuß kann gefordert werden, er muß aber v e r e i n b a r t werden.

A. K. 1898. In der Sache ist anscheinend nichts zu machen; wo nichts ist, hat auch der Kaiser sein Recht verloren. Die Haftpflicht der Genossen besteht doch nur in beschränktem Maße. Banken werten mit 5 Prozent auf für Einlagen vor dem 31. 12. 1922. Der Höchstbetrag der Aufwertung sind 125 Zł.

L. M. in Gr. 1. Aufwertung etwa 50 bis 60 Prozent. Bei 60 Prozent = 4444 20 Zł. Zinsen sind im Verhältnis zur Aufwertungssumme nachzuzahlen. 2. Das polnische Gericht setzt nach Anhörung des staatlichen Versicherungsamtes die Art der Umrechnung fest.

R. S. Da Sie anscheinend kein Verschulden trifft, sind Sie u. E. zu irgendwelchen Zahlungen nicht verpflichtet.

Nr. 100. Robert M. in G. Ob Sie zur Nachsendung nach Deutschland verpflichtet sind, hängt von dem Überlassungsvertrage ab. Aufwertung etwa 60 Prozent. Sie müssen alles nachzahlen.

Soldau J. R. 1. Sie brauchen nicht in Gold-Złoty zu zahlen und können auf Löschung klagen. 2. Für das Leihen von Klavieren bestehen doch keine festen Sätze, diese werden vielmehr vereinbart.

Max Zw. Aufwertung auf etwa 60 Prozent, doch müssen die Veränderungen, die seitdem bei dem Objekt eingetreten sind, berücksichtigt werden. Die nicht verjährten Zinsen sind dem Aufwertungsbetrage entsprechend nachzuzahlen. Zinsen verjähren in vier Jahren.

St. Gr. Die polnischen Staatsanleihen wurden ursprünglich auf 1 Prozent aufgewertet; durch das Gesetz vom 20. 7. 25 (Dz. Ust. Nr. 90, Poz. 629) wurde die Aufwertung für einen Teil der Anleihen etwas erhöht; die Erhöhung richtet sich nach dem Zeitpunkt der Zeichnung. Wer im März 1920 die Anleihe gezeichnet hat, dem wird die polnische Mark auf 0,040 Zł. bei der Umrechnung berechnet; im April mit 0,037, im Mai mit 0,033 usw., bis im Dezember die Umrechnung auf 0,010 Zł. herabsinkt. Da wir nicht wissen, wann Sie die Anleihe gezeichnet haben, können wir Ihnen den Betrag, auf den Sie Anspruch haben, nicht angeben. Den Antrag nach Warschau können Sie durch eine Bank stellen lassen.

B. B. S. Die 100 000 Mark vom Dezember 1920 werden auf 25 Prozent = 312,50 Zł. aufgewertet. Zinsen nach Vereinbarung.

E. G. 100. 1. Sparkassengelder sollen in Deutschland auf Grund eines vom Treuhänder aufgestellten Verteilungsplanes aufgewertet werden. Der bei der Verteilung auf die Sparkassenguthaben entfallende Betrag soll mindestens 12½ Prozent des Goldmarkbetrages erreichen. 2. Hypotheken werden in Deutschland auf 25 Prozent aufgewertet.

Sch. 125. Aufwertung auf 10 Prozent = 95,2 Zł. Die nicht verjährten Zinsen werden auf 10 Prozent reduziert nachgezahlt.

R. 125. Sie müssen für die beiden Darlehen 10 Prozent, d. h. 61,70 resp. 135,80 Zł. zahlen.

F. K. 100. 1. 60 Prozent = 682 Zł. einschließlich der 300 Mark für das 2 Bett. 2. Für die 200 Mark zu 100 Mark auf Schuldschein sind 10 Prozent = 17 Zł. zu zahlen.

G. M. 1. Da Sparkassen nicht einheitlich, sondern nach ihrem Vermögensstand aufwerten, müssen Sie sich direkt an die betr. Sparkasse um Auskunft wenden. 2. Die Banken zahlen 5 Prozent Aufwertung, aber höchstens 125 Zł. 3. Beträge unter 500 Mark Reichsanleihe werden nicht aufgewertet.

F. K. P. 503. 1. Wenn es sich um eine Forderung aus der Teilung gemeinschaftlichen Vermögens handelt, dann können Sie etwa 60 Prozent verlangen. 2. Wenn die Rente aus der Zeit vor dem Jahre 1919 herrührt, können 75 Prozent verlangt werden.

A. B. 100. 1. Markanleihen des Reichs (also auch Kriegsanleihen) werden auf 2½ Prozent aufgewertet, d. h. in Anleiheablösungsschuld umgewandelt. 2. Die in Deutschland befindlichen Papiere können Sie durch eine dortige Bank anmelden lassen.

B. 500. Mit einer Aufwertung des Kapitals von 19 Prozent werden Sie unter keinen Umständen davonkommen. Vielleicht mit 50 Prozent.

K. D. in B. Sie können diese Hypothek vor dem 1. 1. 28 nicht kündigen, haben aber unserer Ansicht nach dennoch Anspruch auf höhere Zinsen. Gerichte haben schon in diesem Sinne entschieden.

Alter Abonnent 200. Sie müssen auch Gewerbepatent 8. Kat. haben.

H. S. 100. Goldwert: 444 Zł. Aufwertung: etwa 60 Prozent = 266,40 Zł.

R. H. R. Von Teuerungszulage kann nur dann die Rede sein, wenn sie Ihnen amtlich auferlegt wird. Ein Verfügungsrecht haben Sie in keiner Weise, Sie können höchstens mit dem Betreffenden Vereinbarungen treffen. Die Rente haben Sie zu zahlen, wo auch der Betreffende seinen Wohnsitz hat.

A. G. in B. Von 7100 Goldmark 15 Prozent = 1314,81 Zł., von 5800 Goldmark 15 Prozent = 1074 Zł. Einen Ausgleich für den jetzigen Wertverlust des Złoty können Sie aber u. E. nur verlangen, wenn die Hypotheken eingetragen waren auf „Złoty in Gold“ (złoty w złocie).

„L.“ Auf Grund Ihrer Geburt können Sie nach der Wiener Konvention vom 30. August 1924 auf die polnische Staatsangehörigkeit Anspruch erheben.

C. W. R. Ihre Anfrage ohne Abonnementsquittung war schon vernichtet, als nachträglich die Quittung eintraf. Wir sind also, da Sie die Anfrage nicht wiederholen, nicht in der Lage, Ihnen Auskunft zu erteilen.

A. S. G. Der Käufer ist im Recht, er braucht nur zu erfüllen, wenn Sie erfüllt haben. Wenden Sie sich doch an Ihren Rechtsanwalt um Auskunft.

A. S. G. Die Forderung gehörte zum Gesamtgut, über das Sie ohne Einverständnis Ihrer Frau nicht verfügen konnten. Die 4000 Mark, die Sie im Dezember 1920 erhalten haben, waren nur 40 Zł. wert, und zu beanspruchen haben Sie 50—60 Prozent. Bei 60 Prozent macht das 2962,80 Zł.

W. S. in P. Nr. 96. Im ganzen werden Sie etwa 60 Prozent = 7110,60 Zł. zu bezahlen haben. Auf Zinsberechnungen können wir uns nicht einlassen.

R. Z. 1. Wenn die Rente bezahlt und gelöscht wurde, brauchen Sie natürlich nichts mehr zu zahlen. Von Liquidation ist keine Rede. 2. Eine Gebühr erhebt die Kasse zweifellos auf Grund einer Dienstinstruktion, die auf gesetzlicher Grundlage erlassen ist. Da ist nichts zu machen.

J. St. 15 Prozent = 272,70 Zł.

K. L. 1. Nach dem Vertrage hat der Altsitzer die Wahl zwischen Naturalien und Geld.

L. H. D. Ohne Abonnementsquittung keine Auskunft.

R. B. Sk. 1. Für die Aufwertung von Restkaufgeldern ist ein fester Satz im Gesetz nicht vorgesehen; bei Berücksichtigung aller Umstände, u. a. der Veränderungen, die mit dem Objekt, auf dem die Schuld lastet, seit der Entstehung der letzteren eingetreten sind, kann man als Aufwertungssatz etwa 50—60 Prozent annehmen. Irgendwelche Abschätzungen sind u. E. verfrüht. 2. Da Sie nach wie vor in dem Betriebe weiter beschäftigt worden sind, muß die seinerzeitige Kündigung als zurückgenommen gelten. Da Ihnen bisher eine andere formelle Kündigung nicht zugegangen ist, können Sie natürlich Gehalt beanspruchen, und zwar nur von dem Besitzer. Wer das ist, wissen wir natürlich nicht. Es steht Ihnen natürlich frei, zur Sicherung Ihrer Forderung evtl. einstweilige gerichtliche Verfügungen zu erwirken.

E. K. G. Natürlich muß das Restkaufgeld berücksichtigt werden. Hinsichtlich der anderen Punkte der Anfrage können wir Ihnen einen Rat nicht erteilen; hier hängt alles von dem Vertrauen zu der fraglichen Person ab.

J. Sk. Solec Kuj. Banken werten auf 5 Prozent auf; der Höchstbetrag ist 125 Zł.

H. J. W. in M. L. Als Restkauf- und Kindergeld je 60 Prozent = 7155,60 Zł., als Darlehnshypothek 15 Prozent = 1788,90 Zł. Künftige Zinsen nach Vereinbarung.

E. S. Sch. 1. 60 Prozent = 74 Zł. 2. Da jede Versicherungsanstalt anders aufwertet, müssen Sie sich um Auskunft an die betr. Stelle wenden. 3. 1 Zł.

St. in Nowawies. Nein, Sie können nichts mehr verlangen.

H. L. 2. Der minorenne Sohn war in die Option seines Vaters mit einbegriffen. Er kann nachträglich nicht optieren. Durch die Ableistung der Militärdienstzeit allein erlangt er nicht die polnische Staatsangehörigkeit. Er muß einen bezüglichen Antrag stellen.

D. D. A. Natürlich haben Sie noch Anspruch darauf, und vermutlich doch auf Lebenszeit. Wann die 1500 Mk. gekündigt werden können, hängt ebenso wie die Zinsenfrage von den Abmachungen darüber ab.

R. S. Die Sachen sind zollfrei. Mit der Bahn, anders doch nicht.

E. H. in W. Sie haben etwa 60 Prozent zu beanspruchen, die Schwägerin dagegen nur 15 Prozent, da es sich hier offenbar nicht um sog. Kindergeld, sondern um eine Darlehnshypothek handelt. Sie hätten also etwa 657,60 Zł., und Ihr Bruder 750 Zł. zu beanspruchen.

A. D. 45. Sie sind mit Ihren Kindern u. E. persönliche Schuldner. Im allgemeinen kann man sagen, daß die Aufwertung in solchem Falle 60 Prozent ausmacht, aber es sind auch die Veränderungen in dem Wert des fraglichen Objekts bei der Festsetzung des Satzes zu berücksichtigen.

R. K. Sie müssen nach dem Vertrage zahlen, auch ins Ausland. Zurzeit ist dies nur mit Genehmigung der zuständigen Izba Skarbowa möglich. Aufwertung 60 Prozent.

A. B. in S. 1. In der ersten Sache können wir Ihnen einen Rat nicht erteilen. 2. Sie müssen den neuen Besitzer auf Herausgabe des Gegenstandes verklagen.

Nr. 25. 10. 71. 1. Aufwertung etwa 60 Prozent = 3000 Zł. 2. Aufwertung 15 Prozent = 321,45 Zł. Wenn städtisches Grundstück direkte Zinsen vom 1. 1. 25.

Bl. in L. Aufwertung dem persönlichen Schuldner gegenüber etwa 60 Prozent. Ob das Altenteil nach dem Tode des einen Berechtigten gekürzt werden kann, hängt von der vertraglichen Abmachung ab.

K. Vandsburg. Aufwertung 15 Prozent, und zwar für 3300 Mark 611,10 Zł., für die beiden Hypotheken von je 600 Mark je 111,05 Zł., und für die 300 Mark 55,55 Zł.

K. D. 26. Die Forderung unter 3. wird mit etwa 50 oder 60 Prozent aufgewertet. Bei 50 Prozent beträgt die Summe 27 314 Zł. Zu dieser Aufwertung ist aber nur der persönliche Schuldner verpflichtet; wenn Sie es nicht sind, sind Sie nur für die Hypothek haftbar, die nur mit 18¾ Prozent aufgewertet werden kann. Das wären 1024,39 Zł.

A. R. in P. Die von Ihnen in der Postkarte vom 9. 1. erwähnten Briefe sind uns nicht zugegangen.

K. S. R. Natürlich müßten Sie zahlen, da die Vermögenssteuer erhöht worden ist, aber es soll ja die Vermögenssteuer auf eine ganz andere Grundlage gestellt werden.

G. R. Die Hypothekenbeträge können Sie vor dem 1. Januar 1928 nicht zurückfordern, wohl aber können Sie auf Zinszahlung seit 1. 1. 25 bestehen und die Zinsen evtl. einklagen. Zweckmäßig erscheint es uns, sich zunächst an die jetzigen Besitzer zu wenden und, wenn dort Ablehnung erfolgt, den eingetragenen Eigentümer evtl. zu verklagen.

R. S. K. Sie sind auf Grund Ihrer Geburt polnischer Staatsangehöriger, und Ihr Sohn ist es auch.

F. H. in B. Die 2000 Mark waren 476 Zł. wert, davon 60 Prozent = 285,60 Zł.

Pastor G. in Dz. Wenn wir Sie recht verstehen, hat Ihr Schützling nicht den Schuldschein, sondern eine schriftlich formulierte Zession der Forderung erhalten. Er hat Anspruch auf 10 Prozent und, wenn „wichtige Gründe“ vorliegen, auf mehr. (§ 11 der Verordnung vom 14. 5. 24.) Als „wichtige Gründe“ dürften angesehen werden gute Vermögenslage des Schuldners und schlechte des Gläubigers. Bei 10 Prozent wären es 1234,50 Zł. In Deutschland d ü r f e n Vermögensanlagen n i c h t über 25 Prozent des Goldwertes aufgewertet werden. Aber anscheinend handelt es sich hier doch um einen nach polnischem Recht zu erledigenden Fall.

E. P. Etwa 60 Prozent = 6249,60 Zł.

Die Sahara als Kraftzentrum der ganzen Erde.

Von Wilhelm Blaschke.

Vor kurzem wurde in London mit deutsch-englischem Kapital die Heliodynamo Co. Ltd. gegründet, die die Patente einer neuen Sonnenkraftmaschine praktisch verwerten will. Sollten sich die Erwartungen, die man an die Gründung dieser Gesellschaft knüpft, auch nur zur Hälfte verwirklichen, so stehen wir vor einem neuen Abschnitt der menschlichen Technik und Kultur.

Der Besitz von Kohle und Ölen ist, wie allgemein bekannt, heute zu einem kapitalistischen und politischen Machtfaktor ersten Ranges geworden. Das zeigt sich deutlich in der Politik, die zum großen Teil nichts anderes ist als ein Ringen um diese lebenswichtigen Betriebsstoffe.

Ebenso bekannt ist aber, wenigstens in Fachkreisen, daß der Nutzeffekt der Brennstoffe einen der schwächsten Punkte der modernen Technik bedeutet. Während Steinkohle 82 Prozent, Anthrazit sogar bis 95 Prozent Kohlenstoff enthält, ist es bisher nur gelungen, höchstens 20—25 Prozent desselben in verwertbare Energie umzusetzen, die restlichen 60 Prozent verpuffen nutzlos, trotz aller wissenschaftlichen Organisierung der Heiztechnik.

Es ist daher leicht einzusehen, daß man sich nach Quellen umsah, denen man einen höheren Prozentsatz an Energie entnehmen könnte, oder die sich wenigstens billiger stellen als Kohle und Öle.

Als unerschöpfliche und gleichzeitig kostenlose Energiequelle bietet sich uns nun schon seit jeher unsere Sonne dar. Die direkte Ausnützung der uns in Form von Licht und Wärme usw. zugestrahlten Sonnenenergie ist aber bis jetzt das Vorrecht und Erfindergeheimnis der Pflanzenzelle geblieben. Die neuesten Forschungen beginnen zwar auch hier langsam das Dunkel zu lichten, aber einstweilen besitzen wir von dieser Kunst mehr nur eine Ahnung als wirklich exaktes Wissen. —

Trotzdem hat man schon seit den ältesten Zeiten immer wieder versucht, die Sonne wärmetechnisch auszunützen. Am nächstliegenden scheint es, die Sonnenstrahlung durch eine entsprechende Anordnung von mehreren Hohlspiegeln und Linsen zu konzentrieren und mit der so erzeugten Hitze einen Dampfkessel in Betrieb zu setzen. Im Ganzen gibt es bis heute etwa 180 Patente, die sich mit der Konstruktion von Sonnenmaschinen befassen. Auch einige praktische Versuche liegen in dieser Richtung bereits vor. In Ägypten, Algier und Kalifornien sind Sonnenmaschinen aufgestellt, die hauptsächlich zum Wasserpumpen für Landbewässerung dienen. Desgleichen arbeiten in Mexiko bereits kleine Sonnenmaschinen für Warmwasserbereitung. Eine englische Gesellschaft „Sunpower Co. Ltd.“ hat vor zwölf Jahren nach den Plänen des Ingenieurs Schumann eine große Sonnenmaschine südlich von Kairo, bei der Station Maadi mit 50 PS wirklichen Nutzeffekt aufgestellt. Sie hat in zehnstündiger Arbeit ein 200 Hektar großes Baumwollenland erfolgreich bewässert, ein Beweis dafür, daß Sonnenkraftmaschinen wirklich technische Leistungen vollbringen können. Zum besseren Verständnis der tatsächlichen Verhältnisse und der hieraus folgenden technischen Möglichkeiten wollen wir uns einige Ergebnisse aus der Physik der Sonne ins Gedächtnis zurückrufen.

Die Sonnentemperatur beträgt nach den neuesten und zuverlässigsten Messungen ungefähr 6500 Grad Celsius. Eine so hohe Temperatur ließ sich früher künstlich nicht herstellen; neuerdings ist sie aber im Lummerschen elektrischen Kohlenbogen erreicht worden. Trotz der ungeheuren Entfernung von 150 Millionen Kilometer beträgt die Leuchtkraft der Sonne an der Erdoberfläche 215 000 Meterkerzen. Zum besseren Verständnis dieser Zahl diene die Tatsache, daß gewöhnliches diffuses Tageslicht nur 50 Meterkerzen hat, und daß man noch bei 10 Meterkerzen Helligkeit bequem lesen kann, ohne die Augen besonders anzustrengen.

Viel gewaltiger aber erscheint die Energie, die die Wärmestrahlen, die hauptsächlich von dem roten und ultraroten Teil des Sonnenspektrums ausgehen, enthalten. Die Gesamtenergie, die die Sonne ausstrahlt, wird auf ungefähr 1 Quadrillion (1 mit 24 Nullen) PS geschätzt. Um diese Größe unserer Vorstellung näherzubringen, wollen wir folgendes Beispiel wählen: Selbst unter Berücksichtigung aller Verluste, wie z. B. beim Durchgang durch die Lufthülle der Erde usw. würden die Wärmestrahlen der Sonne trotzdem jährlich eine 33 Meter dicke, die Erde umschließende Eisdecke schmelzen können; das wäre also eine Eisschicht von 500 Millionen Quadratkilometer Ausdehnung und 33 Meter Tiefe. Dabei ist auch noch zu bedenken, daß von der gesamten Sonnenwärme nur der 300millionste Teil auf unsere Erde gelangt.

Angesichts so gewaltiger Mengen an Licht und Wärme müssen wir uns fragen, wieso man in den vorhin besprochenen Versuchen noch nicht weitergekommen ist? Der Hauptgrund ist wohl eine gewisse Schwierigkeit, die die volle und rationelle Ausnützung der Sonnenwärme bietet. Alle bisherigen Konstruktionen von Sonnenmaschinen haben den Fehler, daß sie einen großen Teil der verfügbaren Wärme in die Luft abstrahlen lassen. Außerdem hat die Verwendung von Hohlspiegeln noch den Nachteil, daß gerade die wertvollsten Zentralstrahlen infolge der Anbringung von Wasserkesseln in der Brennebene überhaupt nicht zur Wirkung kommen. Endlich werden die versilberten Spiegeloberflächen bald trübe und oft sogar völlig unbrauchbar. Einen Beweis für unsere Darlegungen gibt uns schon die erwähnte Sonnenmaschine in Maadi. Diese sollte nominell 1580 PS liefern und unter reichlicher Anrechnung aller Übertragungsverluste hätte sie noch immer 300 PS effektiv ergeben müssen. Der wirkliche Nutzeffekt betrug aber 50 PS, also nur ein Sechstel derjenigen Leistung, die man unbedingt hätte erwarten müssen.

Von allen diesen Mängeln kann die neue Sonnenmaschine des bekannten deutschen Berliner Astronomen Prof. Dr. Marcuse nahezu als frei betrachtet werden. Bei ihr vollzieht sich eine fast restlose Ausnutzung der Sonnenstrahlung unter Anwendung eines wärmetechnisch neuen Gedankens.

Zur Konzentration der Sonnenstrahlen werden bei dieser Maschine große Linsen verwendet, die aus Spezialglas, für Wärmestrahlen besonders durchlässig, geblasen werden. Die Linsenkrümmung ist asphärisch (nicht kugelig) berechnet, was ein möglichstes Zusammenfallen der Rand- und Zentralstrahlen gewährleistet. Die Linsen sind hohl und werden mit einer besonderen Wasserfüllung versehen. Die derart konzentrierten Sonnenstrahlen werden nun in eine den Brennpunkt umgebende, besonders konstruierte Wärmefalle geleitet, die alle Strahlen festhält und daher vor Strahlungsverlusten schützt. Vom Sonnenakkumulator getrennt, ist der Wasserkessel aufgestellt, in dem höchstgespannter Dampf dadurch erzeugt wird, daß das in der Wärmefalle auf etwa 250 Grad Celsius erhitzte Siedeöl mittels Schlangenröhren zugeleitet wird. Zur Wiedererhitzung zirkuliert das Öl mittels einer kleinen Flügelpumpe hin und her.

Es kann hier natürlich nicht auf alle konstruktiven Einzelheiten der neuen Erfindung eingegangen werden, bei der auch noch andere Möglichkeiten zur rationellen Ausnützung der gewonnenen Wärme vorgesehen sind. Von Wichtigkeit ist noch eine Verbesserung: Der eigentliche Sonnenakkumulator ist unter dem Winkel der jeweiligen Ortsbreite gegen Wärmeverlust vollkommen isoliert, fest in den Erdboden eingebaut, so daß nur die strahlenempfangende Linse in der Luft steht. Aus all dem ergibt sich schon, daß die neue Sonnenmaschine von Marcuse einen bedeutenden Fortschritt darstellt.

Von entscheidender Bedeutung für die praktische Verwendung dieser Maschinen sind zwei Faktoren; erstens ausreichende Sonnenwärme, zweitens Rentabilität. Beide Fragen können in diesem Falle ohne weiteres bejaht werden.

Nach den letzten Forschungsergebnissen kann die Luft über großen Sandwüsten in der Nähe des Äquators für besonders reich an Wärmestrahlen gelten. Für einen Großbetrieb der Sonnenmaschinen käme also vor allem die Sahara in Betracht. Der gesamte Kraftverbrauch der Erde beträgt gegenwärtig 200 Millionen PS. zur Deckung dieses Bedarfes würde schon eine Bestrahlungsfläche genügen, die nicht größer ist als ein Tausendstel der Sahara, nämlich 9000 Quadratkilometer.

Nun zur Frage der Rentabilität. Schon die jetzigen, sehr mangelhaften Sonnenmaschinen arbeiten rentabler als Kohlenmaschinen, sobald die Tonne Kohle 18 Goldmark kostet. Aber dieser Preis ist schon jetzt weit überholt, in den sonnenreichen Ländern, z. B. Ägypten, Palästina, Südamerika usw. ist er schon über 60 Goldmark gestiegen. Nehmen wir eine Sonnenmaschine von effektiven 500 PS und rechnen wir jährlich 320 Arbeitstage, so verbraucht eine gleichstarke Kohlenmaschine in der gleichen Zeit 960 Tonnen Kohle. Dies bedeutet aber derzeit eine Ausgabe von nahezu 60 000 Goldmark. Dazu kommen weitere Spesen für Aufräumung und Abfahrt der Schlacken. Das alles entfällt hier, die Bedienung stellt sich weit billiger, die Abnützung ist in allen Teilen geringer. So vermag sich die Sonnenmaschine allein durch die Ersparnis an Brennmaterial schon in kurzer Zeit zu amortisieren.

15—16, Gerste 10,50 und Hafer 10—10,50 (Zentner). — Am Donnerstag, 21. d. M., kam der Bahnbeamte Josef Naguszewski vom Beamtenhause in Karben (Karbowo) auf traurige Weise ums Leben. N. begab sich des Morgens auf den Nieskiebrodnoer See, um Fische zu fangen. Dabei geriet er auf die Stelle am Wege zum Pfarrwalde, wo man vorher Eis gewonnen hatte. Diese war mit einer dünnen Eisschicht überzogen und N. brach ein. Auf die Hilferufe eilten zwei Eisenbahner herbei, und es gelang ihnen, den N., der natürlich völlig durchnäßt und durchfroren war, aus dem Wasser herauszuziehen. N. starb kurz darauf, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben. Er hinterläßt seine Frau und acht Kinder.

* Wieldrądz (Kr. Culm), 24. Januar. Im Juli v. J. rettete der Kutscher Artur Kroll unter eigener Lebensgefahr den 14jährigen Sohn des Gutsarbeiters W., der mit zwei Pferden in die Schwemme geritten war, vom Tode des Ertrinkens. Diese Tat fand jetzt ihren Lohn: durch die Starostei wurde dem jugendlichen Lebensretter ein Anerkennungsschreiben des Wojewoden und 30 zł Belohnung überreicht.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

ꝫ Warschau, 26. Januar. In der Warschauer Telephonzentrale brach heute mittag ganz unerwartet ein Streik der Telephonistinnen aus. Ursache des Streiks ist die Entlassung einer Telephonistin, die zu Unrecht erfolgt sein soll. Das Streikkomitee verlangt die sofortige Wiedereinstellung der Beamtin, und wird nicht früher die Arbeit wieder aufgenommen, bis dieser Forderung Folge geleistet worden ist. — Hier fand heute abermals ein Umzug der Arbeitslosen statt. Die Polizei griff jedoch ein und zerstreute die Demonstranten. Zu größeren Zusammenstößen ist es dabei nicht gekommen.

*

Freie Stadt Danzig.

* Danzig, 26. Januar. In Danzig ist die Aufwertung der Sparkassenguthaben abgelehnt worden. Das Danziger Obergericht hat am Montag entschieden, daß bei dem im vergangenen Jahre vom Danziger Volkstag angenommenen Aufwertungsgesetz die Aufwertung der Hypothekenforderungen sowie der Restkaufgelder der Verfassung entspricht.. Dagegen erklärte das Obergericht die im Gesetz vorgesehene Aufwertung der Sparkassenguthaben als verfassungswidrig. Maßgebend für die Entscheidung des Obergerichts war unter anderem der Umstand, daß ein Ausschluß der nach dem 1. Januar 1919 begründeten Ansprüche von der Aufwertung zugunsten der vor diesem Datum liegenden Ansprüche eine Verletzung des Artikels 73 der Danziger Verfassung bedeutet, der die Gleichheit der Staatsbürger vor dem Gesetz gewährleistet.

Der Fall Behrend von Graß.

Das Oberste Verwaltungsgericht gegen das Posener Liquidationskomitee.

Das Oberste Verwaltungstribunal in Warschau hat am 10. Dezember 1925 in Sachen Behrend von Graß ca. Liquidationskomitee in Posen ein rechtskräftiges Urteil gefällt, daß das Liquidationskomitee keineswegs berechtigt war, die Liquidation der 3600 Morgen großen Güter Klein Starsin und Reddischau (Starzynski dwór und Redyszewo) im Kreise Putzig einzuleiten, geschweige denn durchzuführen, bevor nicht die Frage der polnischen Staatsangehörigkeit des Klägers durch die im polnischen Staatsangehörigkeitsgesetz vorgesehenen Instanzen endgültig geklärt ist. Die diesbezüglichen Beschlüsse des Liquidationskomitees, einschließlich des Enteignungsbeschlusses und der Übernahme durch den Staat, werden für ungültig erklärt und aufgehoben.

Dieses Urteil ist nicht nur für den Kläger, dem am 9. Juli 1923 sein über 100 Jahre in der Familie befindlicher Besitz entrissen wurde, ohne daß die Frage der Staatsangehörigkeit bis heute entschieden ist, sondern auch für alle diejenigen Personen von größter Wichtigkeit, welche im Kampfe mit dem Liquidationsamte stehen, ohne daß die Frage der Staatsangehörigkeit endgültig geregelt ist.

Das Urteil ist ein ehrenvolles Denkmal für den unparteiischen und gerechten Geist, welcher im Obersten Verwaltungstribunal herrscht. Die Richter haben ihr Urteil gesprochen, ohne sich von dem Gedanken beeinflussen zu lassen, welch ungeheure Kosten es dem Staate auferlegen wird, alle die Schäden wiedergutzumachen, die der Übereifer des Liquidationskomitees, trotz aller warnenden Stimmen, angerichtet hat.

Die Güter Klein Starsin und Reddischau hatte das Liquidations-Komitee im Sommer 1923 noch vor der Enteignung bereits an eine Gesellschaft „Likwidacja Zachodnia" verkauft, welche seit der Enteignung mit nicht allzu großem Glück versucht, die Güter zu parzellieren. Der gesunde Sinn der umwohnenden kassubischen Bevölkerung wehrte sich im allgemeinen dagegen, Geld in eine Sache zu stecken, die instinktiv nicht für rechtmäßig angesehen wurde. Das eine jedoch ist der „Likwidacja Zachodnia" nahezu restlos geglückt, den hohen Kulturzustand der Güter zu vernichten.

In welche Kosten und Unannehmlichkeiten stürzt hier die Posener Entdeutschungspolitik den Staat, der doch nur sein Unrecht wiedergutmachen und dem rechtmäßigen Besitzer seine Güter gerechterweise mit vollem Schadenersatz wieder zurückgeben muß.

In der Liste zum Agrargesetz vom 9. Januar 1926 lesen wir daß die Güter der Adoptivmutter des so Geschädigten, Klanin und Buchenrode, mit 300 Hektar zur Enteignung vorgesehen sind. Diese Fläche bedeutet die Höchstmenge welche nach den Bestimmungen des Agrargesetzes hier enteignet werden kann. Welch hartes Schicksal für die Familie! Erst wird die eine Hälfte des Besitzes zu Unrecht liquidiert, und wirtschaftlich zerstört, nun soll auch noch der letzte Rest daran glauben. Wir suchen nach den Gründen, die zu solch grausamem Vorgehen geführt haben. Vergebens! Die jetzigen Besitzer haben stets nur wirtschaftliche Interessen verfolgt, sind nie politisch hervorgetreten. Wohl aber tat das der Vorbesitzer der vier Güter, der Wirkliche Geheime Rat Leo von Graß-Klanin, der in seinem 85jährigen Leben seine ganzen Kräfte für das Wohl der Heimatprovinz Westpreußen einsetzte, dessen Provinziallandtag er lange Jahre präsidierte. Der polnische Staat erntet als Rechtsnachfolger manche gute Saat, die dieser Mann gelegt. Die Selbständigkeit und mit das Aufblühen des für Polen so wichtigen Seekreises Putzig war sein Werk. Viele hunderte von polnischen Brennereibesitzern genossen dankbar die Früchte seines Wirkens das die von ihm geschaffene Organisation und mithin das Gedeihen des Brennereigewerbes in den Vorkriegsjahren schuf.

Doch, was braucht das polnische Volk Dankbarkeit erzeigen, er war ja ein Deutscher! Ja, er war es durch und durch. Und dennoch gedenken die führenden Persönlichkeiten unter den Kassuben seiner als ihres besten Freundes, und selbst aus dem Posenschen dringen zu uns Stimmen prominenter Persönlichkeiten polnischer Nationalität, welche nicht vergessen haben, daß er einst im Jahre 1907 im preußischen Herrenhause ein erbitterter Gegner des Enteignungsgesetzes war, und sich stets für eine Politik des Ausgleichs und der Rücksichtnahme gegen die in Preußen lebenden Polen einsetzte.

Wenn man nun sieht, welche Früchte eine solche Gesinnung für seine Erben trägt, so könnte man fast zu dem Schluß kommen, daß Polen stets die Verteidiger einer gerechten und milden Minderheitspolitik verfolgt, bis über das Grab hinaus. Ein eisernes Prinzip, das angeblich der Selbsterhaltung dienen soll, nach historischem Gesetz aber selbstzerstörende Wirkungen zeitigen muß!

*

Urteil und Urteilsgründe im Wortlaut.

Oberstes Verwaltungsgericht.
L. Rej. 319/23 — 770/23 und 1292/23.

Das Oberste Verwaltungsgericht unter dem Vorsitz des Präses Dr. Rozycki, in Anwesenheit der Richter: Dr. Morawski, Dr. Podzaski, Zwoliński, Borkowski und des Protokollanten Lukaszewicz beschließt in der Sache des Gerhard Behrend von Graß in Starzyński Dwor gegen die Entscheidungen des Liquidationskomitees in Posen vom 19. 1. 1923, L. 1321, vom 8. 3. 1923, L. 3038, und vom 9. 7. 1923, L. 18 004, wegen der Liquidierung der Güter Starzyński Dwor und Redyszewo, im Sinne des Art. 19 des Gesetzes vom 3. 8. 1922, „Dz. Ust.", Pos. 600, in nichtöffentlicher Sitzung nach Prüfung der Akten der Sache:

Die Klage gegen die Entscheidung vom 19. Januar 1923, L. 1321, ungeprüft zu lassen, wobei die Grundgebühr, die ihre Deckung in der hinterlegten Kaution findet, um sechs Złoty erhöht wird, hebt dagegen die angefochtene Entscheidung vom 8. 3. 1923, L. 3038, und vom 9. Juli 1923, L. 18 004, wegen mangelhaften Verfahrens auf und verfügt zugleich die Zurückerstattung der Kaution an die Kläger.

Gründe:

Das Liquidationskomitee in Posen hat durch den Beschluß vom 13. 1. 1923 seine bisherigen Beschlüsse bezüglich der Liquidierung der Güter des Klägers aufgehoben und hat auf Grund dieses selben Beschlusses durch die Entscheidung vom 19. 1. 1923 auf Grund des Art. 2, Lit. b, und des Art. 11 des Gesetzes vom 15. 7. 1920 („Dz. Ust., Pos. 467), und des § 10 der Ausführungsverfügung vom 14. 5. 1921 („Dz. Ust.", Pos. 321) beschlossen, durch Einbehaltung zugunsten des Staates die Liquidierung auf die im Kreise Putzig liegenden Güter des Klägers Starczyński Dwor, Blatt 327, und Redyszewo, Blatt 210 C, anzuwenden.

Gegen diese Entscheidung hat der Kläger am 23. 3. 23 beim Liquidationskomitee Einspruch erhoben, indem er einwendet, das Liquidationskomitee sei nicht berufen, über seine Staatsangehörigkeit zu urteilen. Weil das die polnische Staatsbürgerschaft des Klägers betreffende Verfahren bei den zuständigen Verwaltungsbehörden schwebe, müsse das Liquidationskomitee die Durchführung der Liquidation einstellen, bis die dazu berufenen Behörden entscheiden, ob der Kläger polnischer Staatsbürger sei. Zur Unterstützung dieses Einspruchs hat der Kläger u. a. eine Abschrift der Entscheidung der Starostei in Putzig vom 19. 2. 1923, L. 1594, vorgelegt, nach der die Starostei dem Kläger eine Bescheinigung der polnischen Staatsbürgerschaft verweigert hat. Abgesehen von diesem Einspruche, hat der Kläger auch gegen die obige Entscheidung des Liquidationskomitees vom 19. 1. 23 am 26. 2. 23 Klage beim Obersten Verwaltungskomitee eingereicht, in der er ausführt, daß die angefochtene Entscheidung des Liquidationskomitees ungesetzlich und vorzeitig ist, da der Kläger gegen die ablehnende Entscheidung der Putziger Starostei betr. der Staatsangehörigkeit des Klägers am 23. 2. 1923 beim Wojewoden von Pommerellen Berufung eingelegt habe. Das Oberverwaltungsgericht hat durch Beschluß vom 20. 2. 23, L. Rej. 319/6, in Bezug auf diese Klage das vorbereitende Verfahren eingeleitet, die beklagte Behörde hat jedoch die Akten und die Klagebeantwortung nicht eingereicht. Das Liquidationskomitee in Posen hat den obigen Einspruch des Klägers vom 23. 2. 23 auf Grund seines Beschlusses vom 3. 3. 23 durch die Entscheidung vom 8. 3. 23, L. 5038, abgewiesen, weil der Kläger auf Grund des Versailler Vertrages nicht das polnische Staatsbürgerrecht erworben habe. Auch diese letztere Entscheidung hat der Kläger am 5. 5. 23 beim Oberverwaltungsgericht angefochten, indem er in der Klage hervorhebt, das Liquidationskomitee könne nicht das Vermögen eines polnischen Staatsbürgers liquidieren, es sei nicht zuständig zur Beurteilung der Frage, ob der Kläger deutscher oder polnischer Staatsbürger sei, besonders da vor den dazu berufenen Behörden das Verfahren über die Anerkennung der polnischen Staatsbürgerschaft des Klägers schwebe. In bezug auf diese Klage hat das Oberverwaltungsgericht durch Beschluß vom 18. 6. 1923, L. Rej. 770/23, das vorbereitende Verfahren eingeleitet, aber die beklagte Behörde hat die Akten und die Beantwortung dieser Klage nicht eingereicht.

Endlich hat auf Grund des Beschlusses vom 8. 7. 23 das Liquidierungskomitee durch die Entscheidung vom 9. 7. 23, L. 18 004, beschlossen, auf Grund des Art. 2, Lit. b, des Gesetzes vom 16. 7. 1920 („Dz. Ust.", Pos. 467) und der §§ 8, 9 und 10 der Verfügung des Ministerrats vom 26. 9. 21 („Dz. Ust.", Pos. 595) die strittigen Güter ins Eigentum des Staates zu übernehmen, und sie samt Zubehör dem Staatsschatz zu überweisen, indem es bemerkt, daß dieser Beschluß ungültig sei im Sinne des Art. 4 des Gesetzes vom 15. 7. 1920 und ebenso wie ein rechtskräftiges Gerichtsurteil vollstreckbar wäre. In der Begründung dieser Entscheidung bemerkt das Liquidationskomitee, daß der Kläger am 10. 1. 1920, d. h. am Tage des Inkrafttretens des Versailler Vertrages, Reichsdeutscher war und an diesem Tage auf Grund dieses Vertrages die polnische Staatsbürgerschaft nicht erworben habe und bemerkt, daß der Beschluß des Liquidationskomitees vom 13. 1. 23 dem Kläger rechtskräftig zugestellt worden ist und daß alle seine Einsprüche und Ansprüche, die keine Tatsachen enthielten, durch welche die Anschauung des Liquidationskomitees geändert werden konnte, vom Liquidationskomitee rechtskräftig abgewiesen worden sind.

Klein Starsin (Starzyński Dwor) ist auf 3 743 670 500 polnische Mark, Reddischau (Radyszewo) auf 2 206 632 735 polnische Mark geschätzt worden.

In der gegen diese letzte Entscheidung gerichteten Klage, die am 17. 8. 23 an das Oberverwaltungsgericht, L. Rej. 1292/23, eingereicht ist, führt der Kläger aus, er habe auf Grund des Versailler Vertrages die deutsche Staatsbürgerschaft verloren und sei polnischer Staatsbürger geworden, wie sich das ergab aus den Akten des Oberverwaltungsgerichts, L. Rej. 882/23, die Klage des Klägers gegen die Entscheidung des Wojewoden von Pommerellen in der Sache der Staatsbürgerschaft betr. Weil der Prozeß über diese Staatsbürgerschaft noch schwebe, so hätte das Liquidationskomitee als nicht berufen zur Urteilsfällung über die Staatsbürgerschaft, nicht die angefochtene Entscheidung treffen dürfen, ohne das Ergebnis des Verfahrens abzuwarten, das vorher die Frage entscheiden sollte, ob der Kläger überhaupt Reichsdeutscher ist und der Liquidation unterliegt. Die auf diese letzte Klage eingereichte Antwort der beklagten Behörde hat das Oberverwaltungsgericht nicht berücksichtigt, weil sie nach Ablauf der Frist eingegangen ist.

Die Klage gegen die Entscheidung des Liquidationskomitees vom 19. 1. 23 hat das Oberverwaltungsgericht ungeprüft gelassen, weil der Instanzenweg im Verwaltungsverfahren nicht erschöpft war. § 3 der im Wege der gesetzlichen Delegation erlassenen Verfügung des Ministerrats vom 26. 9. 21 („Dz. Ust.", Pos. 595) lautet nämlich: „Der Partei, deren Gut vom Liquidationskomitee zur Liquidierung bestimmt ist, steht das Recht zu, in der gehörigen Frist gegen einen solchen Beschluß des Liquidationskomitees bei diesem Liquidationskomitee Einspruch einzureichen." Also erst nach Erschöpfung dieses Rechtsmittels und nach Erledigung des Einspruches durch das Liquidationskomitee können im Sinne der Art. 1 und 9 des Gesetzes über das Oberverwaltungsgericht die Bedingungen eintreten zur Einreichung einer Klage beim Oberverwaltungsgericht gegen die den Einspruch erledigende Entscheidung des Liquidationskomitees. In bezug auf die Klagen gegen die Entscheidungen des Liquidationskomitees vom 8. 3. und 9. 7. 1923 hat das Oberverwaltungsgericht folgendes erwogen:

Das Verwaltungsgericht hat schon öfter, z. B. in seinem Urteil vom 22. 10. 21 L. Rej. 1415/23, entschieden und begründet, daß zur Urteilssprechung über die Staatsangehörigkeit von Personen, deren Vermögen auf Grund des Versailler Vertrages und des Gesetzes vom 15. 7. 1920 („Dz. Ust.", Pos. 467) der Liquidation unterliegen sollen, im Falle eines Rechtsstreites über diese Staatsangehörigkeit die dazu zuständigen Verwaltungsbehörden berufen sind, d. h. der Starost (die Magistrate, die Wojewodschaftsämter und das Ministerium der inneren Angelegenheiten), aber nicht das Liquidationskomitee.

Wenn also, wie im obigen Falle, die Frage der Anerkennung der polnischen Staatsangehörigkeit des Klägers bei den hierzu zuständigen Verwaltungsbehörden noch schwebte, wovon der Kläger die beklagte Behörde benachrichtigt hatte, so war es die Sache dieser Behörde, vor Anordnung des weiteren Liquidationsverfahrens sich bei den zuständigen Behörden Aufklärung darüber zu verschaffen, ob und wann in dieser Hinsicht eine rechtskräftige Entscheidung dieser Behörden gefällt war. Die beklagte Behörde hat jedoch schon durch die Entscheidung vom 8. 3. 1923 den gegen die Entscheidung vom 19. 1. 23 erhobenen Einspruch verworfen, obwohl der Kläger in seinem Einspruch ausdrücklich darauf hingewiesen hat, daß die Anerkennung seiner polnischen Staatsbürgerschaft bei den zuständigen Behörden schwebt, und diese seine Behauptung bewiesen hat durch Vorlegung der nicht rechtskräftigen Entscheidung des Putziger Starosten vom 19. 2. 23 in dieser Sache.

Die Verwaltungsakten weisen auch nicht nach, daß die beklagte Behörde entweder vor der Fällung der den Einspruch des Klägers verwerfenden Entscheidung vom 8. 3. 23 oder vor Fällung ihrer angefochtenen Entscheidung vom 9. 7. 23 sich bemüht hat aufzuklären, ob eine rechtskräftige Entscheidung der betr., die Staatsbürgerschaft des Klägers zuständigen Behörden gefällt war, indem sie selbst entschied, daß der Kläger deutscher Staatsbürger sei.

Unter diesen Bedingungen waren die beiden letzten der oben angeführten Entscheidungen der beklagten Behörde im Augenblick ihrer Ausgabe vorzeitig und auf ein mangelhaftes Verfahren gestützt; mit Recht auch erheben die Kläger Einwände gegen diese Mangelhaftigkeit, und daher hat auch das Oberste Verwaltungsgericht die letzten zwei angefochtenen Entscheidungen aufgehoben wegen mangelhaften Verfahrens zum Schaden des Klägers auf Grund des Art. 19 des Gesetzes über das Oberste Verwaltungsgericht, indem schon aus diesem Grunde kein Anlaß bestand, noch die anderen Ausführungen der Klagen zu prüfen.

Die Entscheidung über die Erhöhung der Grundgebühr für die erste Klage, bzw. über die Zurückzahlung der Kaution stützt sich auf die Abschnitte 2 und 1 des Artikels 3 des Gesetzes vom 22. 9. 1922, „Dz. Ust.", Pos. 800.

Warschau, den 10. Dezember 1925.
Unterschriften.

Auf dem polnischen Metallmarkt

herrscht gegenwärtig Stillstand, der sich um so fühlbarer macht, als dieser Markt von der Bausaison abhängig ist, die gewöhnlich erst in den Monaten April bis Mai beginnt. Im Januar sind die Umsätze bis auf 25 Prozent der der Vorjahre zurückgegangen. Im Eisenhandel hat die Entstehung des Eisensyndikats insofern eine Veränderung hervorgerufen, als Vergütungen, die bedeutenderen Großhändlern ihren Einkäufen gemäß gewährt wurden, aufgehoben wurden. Deshalb kommen mit den Hütten keine größeren Abschlüsse zustande. Die Syndikatspreise sind in den letzten beiden Wochen unverändert geblieben, mit Ausnahme der Preise für Röhren, die bei starker Nachfrage um 35 Prozent gestiegen sind. Während die Hütten eine Barzahlung von 50 Prozent und die Zahlung des Restes in drei Monaten verlangen, gewähren Warschauer Großhändler vollständigen Wechselkredit für drei Monate. Die Transaktionen sind minimal. Einerseits hofft die Kundschaft in der Provinz auf eine Reduktion der Preise, andererseits werden die Wechsel mit Rücksicht auf die Kreditfähigkeit der Käufer stark gesiebt. Im vorigen Jahre betrugen die Bankrottsummen im Verhältnis zu den Umsätzen 25 Prozent. Im übrigen Metallhandel ist die Krise nicht so schwer, wie im Eisenhandel, da die Vorräte an Zinn,, Aluminium, Antimon usw., die gegen Barzahlung aus dem Auslande bezogen werden, nicht so stark angewachsen sind und die Möglichkeit der Spekulation dadurch nicht gegeben war. Die Preise für diese Artikel, die schlesischen mit eingeschlossen, werden nach den Notierungen der Londoner Börse mit einem Zuschlag von mehreren Prozenten berechnet. Die Großhandelspreise betragen durchschnittlich in Schweizer Franken: für Zinkblech 1,28, Hüttenzink 1,20, Blei 1,15, Aluminiumblech 5,20, Aluminiumblocks 3,60, Zink in Blöcken 9,40, Zinn in Stäben 9,60, Kupferblech 2,60, Messingblech 2,40. Gezahlt wird mit Dreimonatswechseln bei Kursgarantie. Die Umsätze gehen allmählich zurück, jedoch hofft man auf eine Besserung zu Beginn der Bausaison. Die Bankrottsummen betragen nur 5 Prozent der vorjährigen Umsätze. Im Handel mit Gußeisen herscht vollständiger Stillstand. Die Bankrottsummen betragen 10 Prozent der gesamten vorjährigen Umsätze. 40 Prozent der Kundschaftswechsel wurden zum Protest vorgelegt. über 20 Prozent der Gewerbescheine blieben uneingelöst infolge der Liquidierung einer Reihe von Unternehmungen, wie Skarzysko, Aizenberg u. Bachmajer u. a. Die Zahlung geschieht vorwiegend in bar, doch werden soliden und größeren Kunden erleichterte Zahlungsbedingungen eingeräumt, und zwar 50 Prozent in bar und den Rest in Zweimonatswechseln. Die Warschauer Preise betragen: für emaillierte Töpfe Suchedniow, Poremba 35 Zł., Slowianin 32 Zł., M. H. i. P. 28 Zł. je Zentner; Wagenachsen Rzucow 50 Groschen, Kornblum 48 Groschen, Pflugscharen 42—43 Groschen je Kg. bei starker Tendenz, Küchenblech Stomporkow 45 Groschen je Kg., Hufnägel in effektiven Dollars 4,40 je Kiste, Nägel 9 Zł. je Kiste (Fabrikpreis), 7 Zł. (Marktpreis) bei schwacher Tendenz. Von der Eisengießerei Suchedniow werden für kommende Woche Preisänderungen, die mit den Schwankungen des Kurses in Zusammenhang stehen, angekündigt. Sie betragen franko Fabrik für Töpfe 26—30 Zł. je Zentner, landwirtschaftliche Maschinen: Häckselmaschinen Nr. 3 93 Zł., Göpel 380 Zł. Die Zahlungsbedingungen sind 40 Prozent in bar, der Rest in Zweimonatswechseln in Złoty.

Der fortdauernde Zollkrieg mit Deutschland und das Reglementierungssystem haben die Lage für Eisengalanteriewaren und technische Artikel vollkommen desorganisiert. Das Einfuhrverbot hat auf den Handel ungünstig eingewirkt, da es nicht fachmännisch bearbeitet wurde. Es umfaßt eine Reihe von Artikeln, die im Inlande gar nicht hergestellt werden, läßt dagegen Gegenstände unberührt, deren Einfuhr nicht im Interesse der Entfaltung der heimischen Produktion liegt. Die Preise für importierte Waren werden in der Valuta des Exportlandes festgesetzt, so daß sie vom Tageskurs abhängig sind. Im Zusammenhang mit dem letzten Dollaraufstieg haben verschiedene inländische Fabriken, wie J. M. Proszower, Bartelniuß u. Suchy u. a. die Preise um 20—25 Prozent erhöht. Die Sätze des neuen Zolltarifs, die um 50—300 Prozent erhöht wurden, bleiben ziemlich unwirksam, da sie seinerzeit bei einem Dollarkurs von 5,18 festgesetzt wurden, während er gegenwärtig 7,75 beträgt. Die Umsätze sind um 10 Prozent zurückgegangen. Es wurden notiert: Feilen, Kolumbus 4—4,80, einfache Feilen Bocker nach der Dollarpreisliste mit einem Rabatt von 70 Prozent, Bockerwerkzeuge mit einem Rabatt von 73 Proz., Damme u. Ludwig-Schlösser mit einem Rabatt von 75 Prozent. Die Zahlungsbedingungen sind 50 Prozent in bar, der Rest in Zweimonatswechseln. Ende der vergangenen Woche ist infolge größerer Nachfrage aus der Provinz eine Belebung eingetreten. wo.

Kleine Rundschau.

* Der schlagfertige Kaufmann. Herzog August von Gotha, der zu Beginn des 19. Jahrhunderts regierte, fand seinen Spaß daran, Witze auf Kosten anderer zu machen und sich dann sehr zu freuen, wenn der Betroffene aus Respekt sich nicht zu wehren wagte. Einmal aber kam er an den Unrechten. Es war auf einem Maskenfest, als er beobachtete, daß ein junger, ihm bekannter Kaufmann fast ausschließlich nur mit einer jungen weiblichen Maske tanzte, der er auch die Cour zu schneiden schien. Der Herzog trat daher auf ihn zu, schlug ihn auf die Schulter und sagte lächelnd: „Tröbsdorf mit der Elle, Verliebt sich schnelle!" Zuerst stutzte der Kaufmann, dann aber antwortete er, indem er sich leicht verbeugte: „Ich führe meine Elle mit Verstand, Das Szepter liegt in Augusts Hand!"

Pianos — *Bevor Sie kaufen, besichtigen Sie meine Qualitäts-Instrumente. Preise konkurrenzlos* 990 — **Piano-Centrale, Bydgoszcz,** ul. Pomorska 10. Tel. 1738. — **Pianos**

Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.

Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material ab Lager lieferbar.

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

Telefon 150 und 830.

Beste Oberschles. Steinkohlen :: Hüttenkoks Steinkohlen-Briketts

für Industrie und Hausbrand waggonweise u. Kleinverkauf.

Schlaak i Dąbrowski
Sp. z o. p.
Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5.
Telefon 150 und 830. 14549
Vertretung des Konzerns „Robur", Katowice.

Maschinengußbruch und Alteisen

kauft laufend in vollen Waggonladungen zu den höchsten Tagespreisen

Bydgoski Handel Żelaza
właśc. MAX SEELIG 1551
Bydgoszcz, ul. Długa 36, Telefon 12-77.

Geldmarkt

2–3000 zł auf Dollarbasis gegen hypothek. Eintragung, Zinsen nach Vereinb., **sofort gesucht.** An Darlehngeber kann evtl. eine 2–3-Zimm.-Wohn. abgegeb. werd. Gefl. Off. unt. B. 1510 an d. Geschäftsst. d. Z.

1000 zł auch geteilt, zu vergeben. Offerten unt. Z. 1069 an die Geschst. d. Ztg.

2000-3000 zł auf ein großes Geschäftsgrundst. i Toruń als Darlehn od. Hypothek gesucht. Angeb. m. Ang. d. Zinsforderung unt. J. 3220 a. Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 1556

G. Kapitalsanlage 2500-15000 złoty gegen hypothekarische Sicherheit nach Dollarwährung gesucht. Zinsen nach Vereinbarung. Offerten a. **Grundtke, Bydg.,** Pomorska 43. 1587

Pachtungen

Deutscher sucht **kl. Wirtschaft** v. 20 Mrg. aufw. zu pachten od. zu bewirtschaften. Offerten unt. W. 1500 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Ev. poln. Staatsbürger sucht **Grundstück** zu pachten, Größe 25-50 Morg., Bedingung gut Boden. Off. u. U. 1065 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Heirat

Suche für meinen Freund, evangel., im richtigen Mannesalter, dunkel, große forsche Erscheinung, nicht unvermögend, zielbewußt und strebs. Landwirt, Oberinspektor einer gr. Herrschaft eine **Lebensgefährtin** im Alter von 20—30 Jahr. Besitzertöchter m. größ. Grundstück oder entsprechend. Vermögen bevorzugt, jedoch nicht unbedingt erforderlich. Gefl. Zuschriften bitte unt. G. 946 a. d. Gst. d. Ztg.

Oberinspektor 28 Jahre, verm., sucht die Bekanntsch. einer netten Dame v. Lande **zw. sp. Heirat.** Offerten unt. T. 1061 an die Geschst. d. Ztg.

Einem prakt. erfahr. akademisch gebildeten, deutsch.-katholischen **Landwirt** bietet sich Gelegenheit zur **Einheirat** auf einem größ. Gut. Vermögen erwünscht. Offert. m. Bild unt. strengst. Diskretion unt. L. 1440 a. d. Gschst. d. Ztg.

Besitzertochter, evgl., 21 J., der es an Herrenbekanntsch. fehlt, sucht Landwirt o. bess. Handwerker i. gesich. Lebensstellung zwecks späterer **Heirat** kenn. zu lernen. Off. mögl. m. Bild unt. H. 1025 a. die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jg. Dame evangl., mit Geschäftsgrundst., sucht mit bess. Herrn in guter sicherer Position im Alter von 30 Jahren aufwärts, **zwecks spät. Heirat,** in Briefwechsel z treten. Vermittler verbeten. Meld. unt U. 1492 an die Geschäftsst. d. Ztg.

2 Freunde, evangl., Landwirte, Anf. 30er, einer mit 150 Morgen Landwirtschaft, der andere 10000 bar, **suchen** auf dies. Wege d. **Bekanntschaft zweier Damen** m. Vermög., Alter bis 30, **zwecks spät. Heirat.** Offert. mit Bild, welch. zurückgesandt w., sind unt. H. 1547 a. d. Gschst. dies. Zeitung zu richten.

Landwirt, früh. **Beamt.** Vermögen und hohe Pension vorh., wünscht Dame mit Kapital zwecks späterer **Heirat** kennen zu lernen. Eis. Geldschrank wird gekauft. Offerten unter N. 1565 an die Geschst. **Kriedte. Grudziądz.**

Stellengesuche

Suche von gleich od. später Stellung als 1580 **Beamter** unt. Leit. des Chefs. Bin 28 J. alt u. habe 7 Jahre Praxis. Beste Zeugnisse u. Empf. z. Verfügung. Zuschriften zu richt. an **Ernst Ewald, Trampenau** b. Neuteich, Freistaat Danzig.

Ein landwirtschaftl. **Inspektor** vorläufig in Stellung, 48 Jahre alt, verheir., sucht vom 1. April 1926 andere Stellung auf einem deutschen Gut. Sehr gute Zeugnisse nebst Referenzen. Meldungen unt. R. 1468 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Inspektor, 49 J. alt, evgl., verh., ohne Kind., beid. Landesspr. mächt., a. Gutsvorstandsgesch., prima Zeugn. vorh., disponiert auch selbst., sucht von sof. od. 1. 4. 26 Stellung als **Inspektor oder Hofverwalter.** Gefl. Off. unt. O. 1573 an die Geschäftsst. d. Z.

Suche zum 1. 3. 26 od. später **Stellung** als **Inspektor** evtl. u. L. des Chefs oder als **Hofverwalter** Bin 28 J. alt, evang., j. verh., poln. Staatsb., der beiden Landesspr. mächtig. Beste Zeugn. und Empf. zur Seite. Gefl. Off. unt. U. 908 a. d. Gst. d. Z. erbeten.

Pommerelle, 20 J. alt, der d. landw. Schule absolv. u. 1 J. prakt. gearbeitet hat, energ. u. gewissenh., d. deutsch. u. poln. Spr. in Wort u. Schr. mächt., **sucht Stellung** als jung. **landw. Beamter** evtl. unt. Leitung d. Besitzers v. 1. 2. od. später. Gefl. Offert. an 1502 **Alfons Müller,** majętn. Wielkie Chełmy, poczt. Brusy, pow. Chojnice, Pomorze.

Mein Sohn, 20 J. alt, hat Lust, 10[illegible]6 **Schlächter** zu lernen, am liebsten **außerhalb.** Näheres in der Geschäftsst. d. Z.

Gärtnergehilfe 20 J. alt, bewandert i. d. gemischt. Kultur d. Gärtnerei, selbständ. Arbeiter, sucht **Stellg.** v. 1. 2. od. später. Off unt. H. 3217 a. Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 1555

Im Pommereller, od. Posener u. Danziger Gebiet gut eingeführter **Reisender** der Wirtschaftswaren-Branche sucht, gestützt auf erstkl. Referenzen, ab 1. 4. Vertretung. Angebote unter J. 1549 an die Geschäftsst. der „Dtsch. Rundsch."

Getreidekaufmann früher Steuerbeamter, **sucht Stellung,** gleich welcher Art. 28 J. alt, Zeugn. f. Obersekr. Polnisch in Wort u. Schrift. Gefl. Offert. u. K. 1550 an d. Geschäftsst. d. Ztg

Suche Stellung als Gärtner. Bin verheir., kath., 26 J. alt, 15 J. im Fach, mit Bienenzucht vertraut. Gute Zeugn. vorhand. Gefl. Offert. zu richt. an **Leo Pofelski,** Gärtner, in **Sitno,** poczta Wąbrzeźno, powiat Wąbrzeźno (Pomorze). 1465

Aelter. verheir. **Gärtner** (alleinsthd. Ehepaar), mit langj. Praxis i. Deutschland, sucht v. sobald, spätestens zum 1. April 1926, Stellg. a. Rittergut. Erstkl. Zeugnisse u. Referenz. z. Diensten. Gefl. Angeb. u. T. 1489 an d. Geschäftsst. dies. Ztg. erbeten.

Gärtner, Absolvent ein. Gartenbauschule, 31 J. alt, led., aus dem Forstfach, mit prakt. u. theoret. Vorbildung im Obstbau, Formbaumschn., Topfpflanzenkult., Blumenzucht, Gemüseb., Parkpflege mit Neuanlagen, auch Binderei, **sucht** ab 1. 4. 26 angen. **Dauerstellung** in Guts- oder Schloßgärtnerei. Off. erbittet **B. Bloch.** 1511 **Swarożyn,** pow. Tczew, Pomorze.

Gärtner, 30 J. alt, verh., gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, **sucht** sof. od. spät. dauernden **Wirkungskreis.** Off. u. S. 1054 an d. Gesch. d. Z.

Suche Stellung als Vogt vom 1. 4. 26, kann auch Saisonarb. übernehm. m. 2 Scharwerkern. Bin 42 J. alt, gute Zeugn. zur Verfüg., der poln. Sprache mächtig. 1084 **St. Wolowczyk, Gr. Bolumin.** pocz. Dąbrowa bei Unisław, pow. Chełmno.

Kinderlieb. Mädch. aus anst. Familie, mit etw. Nähkenntn. u. beid. Landesspr. mächt., sucht Stell. a. Kindermädch., a. liebst. a. e. Gut. Off. u. J. 1026 a. d. Gesch. d. Z.

Suche zum 15. 2. für junges, tüchtiges, evgl. Mädchen Stellung als **Stütze der Hausfrau.** Ich kann dieselbe nur sehr empfehlen. 1477 **Fr. L. von Gierke jun., Polanowice,** poczta Kruszwica.

Suche z. 1. 3. 1926 oder später Stellung als **Sekretärin oder Buchhalterin** am liebsten auf einem Gut. Bin beid. Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, sowie mit allen vorkommend. Kontorarb. best. vertr. Best. Zeugn. u. Empfehl. stehen z. Seite. Gfl. Off. u. M. 1039 a. d. Gst. d. Z.

J. Mädch. gibt s. zur **Hilfe** leistg. i. kl. Haush. od. z. and. Verw. bertw. hin. Besch. Anspr. Off. u. F. 1101 a. d. Gschst.

Gebildetes junges **Mädchen** evgl., aus gutem Hause welches etwas kochen und nähen kann, sucht zum 15. 2. Stellung **als Haustochter.** Off. u. J. 1432 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Evgl. Besitzertochter möchte vom 15. 2. 26 auf größerem Gute **das Hauswesen u. die Wirtschaft erlern.** Familienanschl. erwünscht, auch Freistaat angen. Off. u. G. 1022 a. d. Geschst. d. Z.

Ehrl., saubere **Frau sucht Aufwartest.** 1085 **Gdańska 27,** Hof r., l.

Für mein Baugeschäft mit Sägewerk, Holzbearbeitungsfabrik u. Dampfziegelwerke, **Spezialität:** Industrie- u. Landwirtschaftsbauten, suche ich einen 1315 **erfahrenen Bau-Techniker** polnische Sprache in Wort und Schrift erwünscht. Gefl. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erb. **A. Medzeg,** Maurer- und Zimmermstr., **Fordon** — Weichsel, Telefon 5.

Verheirateter Gutsschmied möglichst mit Gesellen zum 1. April für Dauerstellung gesucht. 1454 **Rentamt Sobótka, pow. Pleszew.**

Herrenzimmer Speisezimmer Schlafzimmer Neuzeitliche Küchen
Qualitätsarbeit, empfiehlt
J. Schülke, Tischlermeister
Bydgoszcz, Marcinkowskiego 3.

Offene Stellen

Inspektor gesucht für Hof u. Feld zum 1. 4. 1926 für ca. 1000 Morg. gr., intensive Rübenwirtschaft. Herren mit best. Empf. und lückenl. Zeugnissen bitte sich schriftlich zu melden bei 1369 **Ludwig, Dom. Wola** Stanomińska, Post Ośniszewko, Kr. Inowrocław.

Zum 1. Mai 1926 wird ein 1213 **Unternehmer mit Leuten** zur Räumung von ca. 14000 laufend. Metern **Wasser-Gräben** in Akkordarbeit gesucht. Angebote sind bis zum **1. April 1926** zu richten unter Angabe des Preises für den laufenden Meter an den Rechner der Ossa-Genossenschaft, Herrn **Pröll-Grudziądz,** Świątowa 4, Haus Heyme.

Einen **Möbeltischler** stellt sofort ein 1480 **L. Kaldowski, Osie,** pow. Swiecie.

1 Bautischler verl. Arnold Kenha, Tischlermeister, **Szubin.** 1082

Suche zum 1. April **Stellmacher** mit Scharwerkern. 1538 **Karl Wilhelm, Osówko bei Plesewo, pow. Grudziądz.** Telefon Łasin 27.

Suche v. sofort oder später einen tücht., im Kutschwagenbau erfahrenen sowie im Hufbeschlag geprüften **Schmiedemstr.** Es kommt evtl. auch Verpachtg. unt. günst. Bedingungen in Frage. Ständige Beschäftig. für 3—4 Mann. Wohn. vorhanden. 1509 **Emil Orlikowski, Chełmno,** ul. 22 stycznia.

Suche zum 1. 4. 26 **Deputant mit 2 Scharwerkern** (mögl. weibl.). Deputat u. Lohn lt. Tarif. **Büttner, Łukowiec,** powiat Bydgoszcz, Post Tuczkowo. 1047

Bäckerei-Werkführer für die Abt. Feinbäckerei gesucht. 1567 **Schweizerhof** Sp. z ogr. odp. **Bydgoszcz.**

Hauslehrerin für 10jährige Tochter eines Industriebeamt. auf dem Lande gesucht. Bewerberin muß der polnischen u. deutschen Sprache mächtig sein. Angeb. unter O. 1048 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Tüchtige Verkäuferin für mein Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft, der poln. und deutsch. Schrache mächtig, per bald gesucht. Offerten v. nur solchen, die schon in gl. Branche tät. war. **Rudolf Sommer,** ulica Gdańska Nr. 27. 976

Suche erfahrene **Kinderschwester** oder 1475 **Kindergärtnerin** zu 2½-jähr. Jungen u. Baby. Bewerberinnen mit nur besten Zeugn., Lebenslauf, Bild, Gehaltsanspr. an **Frau Erika v. Becker, Kuczków,** p. Pleszno, Poznań.

Für Anfang März wird erfahrene **Wochen-Pflegerin** aufs Land ges. Meld. mit Gehaltsford. bitte unter O. 1462 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Tücht. Hotelköchin nicht unt. 25 J., sof. ges. Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. an „**Gold. Stern" Kattowitz,** Alte Dorfstr. 11. 1098

Sehr edel gezog. Fuchsstute St., Fasanenschw., 4jähr., 1,67 Bdm. anger., v. Ganaw. 1217

Prima Zuchtbullen aus milchreicher Herdbuchherde verkauft **Goertz, Niem. Stwolno** p. Sartowice, Telefon 4.

Achtung! Achtung!
Kaufe Wild u. Geflügel Eier, Butter u. Käse und zahle die höchsten Preise. Offerten erbittet 14780 **A. Brandt,** Molkereibesitzer, **Czarnków,** ul. Wieleńska 127.

Ankauf von Gold und Silber
Zakład zegarmistrzowski
K. Siwiak, Bydgoszcz, ulica Pomorska 2 936

Eschenschnittmaterial
trockene Dicken von 5—12 mm, **Bretter** sowie **Bohlen** für Tischlereizwecke **gesucht.** 1262
Off. an: Fa. „RIKA" Budowlane Towarzystwo Akcyjne, Bydg., Marcinkowskiego 9, Tel. 172.

Felle Füchse Iltisse Marder
kauft in jeder Menge 1450
Blaustein, Bydgoszcz,
Dworcowa 14. Tel. 1098 und 1153.

Lehrmädchen v. 15 bis 16 Jahren für das **Zeichenatelier** per sofort **gesucht.** 1056 **O. Lindner, Długa 7.**

Suche zum 1. 4. ein zweites **Stubenmädchen** das seine Tüchtigkeit durch Zeugnisse nachweisen kann. 1093 Frau **Anneliese Wilhelm** Osówko b. Plesewo, pow. Grudziądz.

Ehrliches, sauberes **Küchenmädchen** zum 1. 2. oder 15. 2. gesucht. Offerten mit Zeugissen an 1484 **Frau Rasmus, Niewieścin b. Pruszcz, pow. Swiecie.**

Ordtl. Dienstmädchen z. 1. Februar gesucht. **Jackowskiego 31, II, l.** 1080

An- u. Verkäufe

Gut von 320 Morgen, Kreis **Marienburg,** gegen ungefähr gleiches in **Polen zu vertausch.** Offerten unt. E. 1533 an die Geschst. d. Ztg.

Geschäft i. Zentr., Danzigerstr., v. sof. zu verkf. Off. u. R. 1446 a. d. Gst. d. Dt. R.

Bäckereigrundstück 1072 in gut. Geschäftslage v. Bydgoszcz für 20000 zł, bei 17000 zł Anzahl., zu verk. Näh. **Grundtke, Bydg.,** Pomorska 43.

Hellbraun. Wallach 5 J. alt, 164 gr., flott. schönes Tier, verkauft da überzählig 1049 **K. Natz, Zolędowo** b. Maxtal

Läuferschweine zu verkaufen **Naklerstr. 97.** 1071

Orpington-Hähne zu verkaufen 1070 **Poznańska Nr. 8.**

Verkaufe billig: Kleiderschrank, 3teilig, **Spiegel, Tisch, Bettgestell, Rohrstühle, Regulat., Grammoph., Dam.- u. H.-Fahrrad,** a. dkl., f. n. **Deutscher. M[illegible]nn Par.. Piutowo,** p. Chełmno. 1554

Büfett, Schreibtisch (nußbaum), **Metallbettstelle, Nähtischchen** zu kauf. gesucht. Offerten unter B. 1081 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gold Silber, Brillanten kauft B. Grawunder, Bahnhofstr. 20. 665

Gut erh. D.-Fahrrad m. Freil. z. kauf. ges. Off. m. Beschr. u. Pr. z. richten u. W. 1067 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche einen leichten, viersitzigen, g. gefedert. **Kutschwagen** zu kaufen, ein- und zweispännig zu fahren. **Ev. Pfarramt Lisnowo** pow. Grudziądz. 1574

Eine neue 1087 **Zobel'sche Drehrolle** unt. günst. Bedingung. zu verk. **Łysa Góra 3/4.**

Kaufe gebr., gut erhaltenen **Kartoffel-Dämpfer** Inhalt 1½–2½ Zentn. **Büttner, Łukowiec,** powiat Bydgoszcz, Post Tuczkowo. 1046

Ein Satz 8" Bohrrohre 32 m Nippelverbindg., gut erhalten, billig zu verkaufen. 1420 **Ed. Wachtel, Lubawa.**

Klee-Dreschmaschine sucht zu kaufen, und verkaufe: 1 Schrotmühle „Albion" 4, 1 guten Flügel
A. Neuleib, Modliborzyce, pow. Inowrocław. 1572 Telef.: **Parchanie Nr. 2.**

Guterhaltener **Breitdreschkasten** mit Strohschüttler u. Aehrensieb f. Roßwerk auch kl. Motorantrieb steht zum Verkauf. 1575 **Moczehn Rostoki,** pow. Sępólno.

Prima doppelt gesiebtes, kurzgeschnitt. Häcksel sehr preiswert in Waggonladungen abzugeb. **P. Duwe, Sępólno,** Fouragehandlung. 1581

Wohnungen

7 Zimm.-Wohnung sofort beziehbar, zu vermieten. Offerten unter **Nr. 533/5** an **„Par",** Dworcowa 72 erbet 1471

Wohnung 4 Zimmer, Küche, Bad, neu renov., elektr. Licht auszugshalber preisw. **abzugeben.** Off. unt. E. 1095 a. d. Gst. d. Ztg.

Tausche meine moderne 3-Zim.-Wohnung geg. eine mod. 4-5-Z.-**Wohng.** Umzug wird vergütet. Offert. unt. C. 1082 a. d. Gschst. d. Z.

Suche meine 2-Zim**merwohnung** geg. eine 3-Zim.-Wohng. **zu tauschen.** Offert. u. G. 1544 a. d. Gschst. d. Z.

Wohnungs-Tausch. 1553 Wohnung, bestehend a. Zimmer u. Küche geg. **Portierwohnung** zu tauschen gesucht. Näh. **Nowodworska 6,** Hof, r.

Schöne Büro- und Lagerräume 1470 im Zentrum der Stadt gelegen, von sofort zu vermieten. — Offerten erb. an das Annoncenbüro **„Par",** Dworcowa 72 unt. **Nr. 533/6.**

Kl. Büroräume oder einzelnes Zimmer in guter Lage, p. 1. 2. gesucht. Offert. unter A. 1079 a. d. Gst. d. Ztg.

Kl. Laden wenn mögl. m. Nebenraum, f. Spez.-Wurstw., zu mieten ges. Gute Geschäftsl. bevorz. Off. u. D. 1089 a. d. Gschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Möbl. Vorderzimmer an sol. Herrn z. vm. 1028 **Kordeckiego 14, I, r.**

Möbl. Zimmer, sep. von sofort zu vermiet. 1035 **Krakowska 16, I.**

Zimmer gut möbl., zu vermiet. 988 **Toruńska 17.**

2 möbl. Zimmer sogleich zu vermieten. 10[illegible]3 **Gdańska 47, I.**

Möbl. Zimmer an 1-2 Schül. od. junge berufst. Dame zu verm. **Dworcowa 62,** III rechts. 1064

Gut möbl. Zimmer mit auch ohne Pension von sofort zu vermiet. **Promenada 39, II.**

Möbl. Zimm. für 1-2 jg. Mädchen a. gut. Famil. evtl. mit Pension. 1058 **Siemiradzkiego 4,** I, lks. (Margarethenstr.).

Frdl. möbl. Zim. an soliden Herrn oder Schüler, mit auch ohne Pension von sof. oder 1. 2. z. vrm. **Elbracht, Jackowskiego 20.** 1068

1 großes, gut möbl. Zimmer, mit Zentralheizung, abzugeb. 1073 **ul. 20 stycznia 30,** II.

1—2 möbl. Zimmer an 2 Pers. z. verm. 1077 **Gdańska Nr. 130,** pt.

Gt. möbl. Zim. sof. o. 1. 2. z. vm. **Długosza 6,** I. 1076

Gut möbl. Zimmer von sogl. od. spät. zu verm. **Kordeckiego 1,** I. r. 1094

Möbl. Zimm. a. Hrn. zu vm. 1092 **Garbary 31,** II.

2 gut möbl. Zimmer in vorn. Hause mit sep. Eing. v. sof. zu vm. 1083 **Dzgst. (Gdańska) 155,** III

Pensionen

Noch ein Schüler, am liebsten jünger. Alters findet gute Pension v. sofort bei 10[illegible]4 **Frl. Gramatzki,** Bydg. Cieszkowskiego 5

Guter 7[illegible]9 **Privat-Mittagstisch** **Dr. E. Warmińskiego 3,** I.